

Zentralbibliothek  
Postfach  
8025 Zürich

Das Fachgeschäft mit den  
gleich günstigen Preisen  
wie im  
**Discount**  
**FAWER**  
TV HIFI VIDEO  
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

**Roland Huber**  
Innendekorationen  
Höngger Markt

Spann- und Auslegeleppiche,  
Orientteppiche, Polstergruppen,  
Wohnwände, Schlafzimmer,  
Matratzen, Bettwaren, Tische,  
Stühle u.a.  
Wandbespannungen, Vorhänge  
Unverbindliche Heimberatung, auch  
abends und samstags nach Vereinbarung  
Telefon 01/341 72 62



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck und Verlag:  
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6  
Postfach, 8049 Zürich  
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

# Höngger

**Quartierzeitung  
von Zürich-Höngg  
65. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte  
wöchentliche Zustellung per Post:  
jährlich 34.— Franken  
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 58 Rp.  
Reklame, einspaltige mm-Zeile 285 Rp.

**Ihr Spezialist**

**Herensperger**  
**OPTIK**  
für Brillen und  
Kontaktlinsen  
im  
**Höngger Markt**  
Telefon 341 21 67

**AZA 8049 Zürich**

**Nr. 8  
Freitag  
28. Februar 1992**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:  
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich  
2 Briefkästen in Höngg:  
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

## Pechstrahlen

Es ist doch sehr zu hoffen, dass Sie, liebe Leserin, verehrter Leser, nicht etwa eine von jenen unrühmlichen Ausnahmen sind, die nicht vom «Schmerz der Nation» (Titel in Zeitung) übermannt oder, wie man, um «in» und sexistisch gerecht zu sein, beifügen muss, überfraut wurden. Sonst wären Sie ein glatter patriotischer Versager.

Schmerz worüber? Im Hinblick auf die kommende Europa-Unbill, wegen des Ozonlochs, wie es jetzt auch über unsern Breitengraden aufkommen und den Breitensport der Hamogestellten in der Höhe zuschanden machen kann? Bagatellen. Der wehe Schmerz hat sich auf Albertville zu beziehen, wo wir Medaillen hamstern wollten und der Heinzer Pech hatte und darauf der Hoffnungsträger Accola versagte.

Was haben doch die Medien für Vorschusslorbeeren erteilt. Für gewisse Zeitungen war es im voraus klar, dass Accola «das Gold bereits in der Tasche» hatte; «Päuli, wir gratulieren zum voraus!»

Der Päuli, erst noch als blöder Plauder und alberner Sprüchemacher charakterisiert, verdient schon deswegen einen Oscar, weil er einem allzu insistierenden Reporter, der Päu- lis Sieg schon winken sah, antwortete: Das werden wir ja sehen, wie's ausgeht.

«Aus» war das Stichwort. Ein schwacher Trost, dass da ein Herr Locher beim Slalom noch Bronze holte. Gut, Locher in Ordnung, schliesslich ist er einer der unseren, aber er war nicht vorprogrammiert und somit eigentlich gar nicht befugt, noch aufs Podestli zu steigen.

Steve (Locher), du hast unseren Schmerz nur wenig gemildert. Hab Dank aber einewägg. Was aber die Piste anbelangt, gibt's keine Milde. Das war eine Sau-, in unserem Ingrim müssen wir herausschreien: eine Scheisspiste!

Hinfort ruhte aller Hoffnung auf den Damen, die bis anhin als das schwache Geschlecht diffamiert zu werden pflegten. Aber o weh! Obwohl nicht von schlechten Eltern genügten auch die Mädchen den Anforderungen nicht. Auch Vreni Schneider war dem Erwartungsdruck nicht gewachsen. Sie, die so stolz mit der Schweizerfahne ins Stadion einmarschiert war, versagte. Nun, ein gutes Resultat holte sie trotzdem heraus, aber fürs Podest langte dies keineswegs.

Das Fiasko der Helvetier, die mit so grossen Hoffnungen in den Kampf gezogen waren, wäre noch grösser gewesen, wenn da nicht noch Gold im Zweierbob herausgeschaut hätte. Ein Hoch den beiden Kämpen!

Nicht genug mit dem, was gemeinhin als Schlappe, als Niederlage, ja als Marignano bezeichnet wurde, wussten findige und fündige Recherchierer auch noch zu berichten, dass die Sponsoren sauer und zum mindesten im ungewissen seien, ob sie weiterhin so tief oder überhaupt noch in den Sack greifen sollten: «Letzter Akt — das finanzielle Debakel.» Pessimisten sahen das Aus für den Schweizer Olympiasport. Schwarzseher vom Dienst unkten, die Wintersportorte in unserem Land würden von vielen Ausländern fürderhin gemieden. Vorhang über dem Trauerpiel.

Als ob wir immer glänzen müssten! Kann doch passieren, dass gelegentlich wieder andere besser sind. Da braucht man gar nicht lange hinterher zu analysieren, weshalb und wieso. Und zum vorneherein hätte man in den Medien weiss der Himmel nicht schon die Lorbeeren verteilen sollen. Natürlich, es hat uns in letzter Zeit viel gepreicht. Auch in der Europapolitik haben wir nicht immer beste Figur gemacht.

wundervollen Konzert. Elisabeth Ganter spielte mit grossem Können die Klarinette, begleitet mit einem sehr guten Klavierspiel von Regula Ganter. Auch Einzelvorträge der beiden Damen wurden mit Begeisterung gehört. Mit grossem und herzlichem Applaus der Zuhörer wurden die beiden Künstlerinnen geehrt. Die Pensionäre des Altersheims hoffen sehr, dass sie die begabten Damen bald wieder hören werden.

**Konzert vom 15. Februar 1992**  
Das Toszeghi-Ensemble beglückte die Zuhörer des Altersheims mit Werken von Mendelssohn und Mozart. **Andreas Toszeghi** begeisterte mit einem ausgezeichneten Geigenspiel die zahlreichen Zuhörer. Auch als Dirigent ist er sehr beliebt. Ebenso die ausgezeichnet gespielten Musikstücke von **Regula Niederer** haben das aufmerksame Publikum erfreut. **Walter Prossnitz** aus Canada spielte Klavier-Werke mit grossem Können. Die Zuhörer waren begeistert von den begabten Künstlern und dankten mit einem grossen und herzlichen Beifall. Auf ein baldiges Wiedersehen!

## Das Salzkorn der Woche

Der Unterschied zwischen dem ganz kleinen und dem alten Mann: Dieser hat noch keine Zähne, jener keine mehr.  
C. G. Salis

**APOTHEKE  
ZUM  
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER  
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG  
TELEFON 01/341 22 60

## Politisches Mittagessen

Donnerstag, 5. März, im Restaurant Grünwald, Höngg. Beginn 11.30 Uhr.

Zum Thema: Braucht es die ETH Hönggerberg in der vorgesehenen Form? referiert Prof. Dr. sc. tech. Ulrich Flury. Das Politische Mittagessen wird in bürgerlicher Zusammenarbeit von SVP und FDP im Stadtkreis 10 organisiert. Die Veranstalter freuen sich einen aktiven Beitrag zu einer wichtigen Quartiersentwicklung zu leisten. Jedermann ist eingeladen. Die Kosten betragen 35.— Franken.

Anmeldung bis 1. März an die Präsidentin der SVP Kreis 10, Dominique Dubois, Telefon Privat 342 12 53.

## In Weisheit mit der Schöpfung leben

Ein grosses und brennendes Thema, das überall auf der Welt die gleiche Wichtigkeit hat, wurde für den diesjährigen Weltgebetstag gewählt. — Für das Vorbereitungsteam war es aber eine besondere Herausforderung, sich mit den Problemen aus der Umgebung zu beschäftigen.

Oft ist es doch viel leichter, über andere Länder und deren Probleme zu diskutieren. Wir können dabei auch gut wieder zum Alltag übergehen, denn dort können wir auch mit gutem Willen nichts ändern. Darum ist es so wichtig, dass wir da anpacken, wo sich etwas ändern lässt, wenn es auch nur kleine Schritte sein werden.

An Schwierigkeiten fehlt es in der heutigen Zeit nicht, das wissen wir alle. Oft ergreifen uns da auch Gefühle der Trauer, Wut aber auch der Hilflosigkeit.

In der Liturgie lesen wir den biblischen Text, wie Jesus zwei Blinde geheilt hat: Ich denke, dass uns diese Geschichte sehr viel zu sagen hat. Wir dürfen die Probleme nicht verdrängen, aber wir dürfen um Hilfe schreien, wie es die zwei Blinden in unserer Geschichte getan haben. Schreiende Leute sind unbequem, man möchte sie zum Schweigen bringen. Doch Jesus hat auf die zwei Blinden gehört und hat sich ihnen zugewandt.

Die Liturgie hat uns im Team nicht nur zu vielen neuen Gedanken verholten, sondern es hat uns auch Freude gemacht damit zu arbeiten. Gerne möchten wir Ihnen allen, etwas von diesen Gedanken weitergeben, mit Ihnen weiterdenken, miteinander beten, sich besinnen und dann gemeinsam handeln. Dies ist auch der eigentliche Sinn des Weltgebetstages, der sich dieses Jahr bereits zum 105. Mal jährt.

Für das Vorbereitungsteam: Denise Kämpf  
Weltgebetstag 1992, Freitag, 6. März, 20.00 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist in Höngg

## Höngg aktuell

### Kinderfasnacht

am Samstag, 29. Februar, 14.00 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist.

### Südseezauber

Fasnacht im Pfarreizentrum Heilig Geist am Samstag, 29. Februar, 20.00 Uhr. Eintritt frei.

### Klavierabend

mit Lisbeth Meier im reformierten Kirchgemeindehaus am Sonntag, 1. März, 17.00 Uhr. Eintritt frei — Kollekte.

### 60+

Seniorenachmittag im Pfarreizentrum Heilig Geist am Montag, 2. März, 14.15 Uhr.

### Politisches Mittagessen

Braucht es die ETH Hönggerberg in der vorgesehenen Form? Donnerstag, 5. März, 11.30 Uhr, Rest. Grünwald.

## Hilfe zur Selbsthilfe

möchte die Volksgesundheit Schweiz VGS Sektion Höngg und Umgebung in Verbindung mit dem Samariterverein Höngg in zwei Nachmittagskursen vermitteln.

Dieser Kurs richtet sich an alle, vor allem auch ältere Damen und Herren, welche lernen möchten, sich in gesundheitlichen Notsituationen selbst zu helfen. An zwei Mittwochnachmittagen lernen Sie, bei Unfallsituationen, Verletzungen und Erkrankungen richtig zu handeln: Einfache Verbände, Wundbehandlung, Anwendung von Hausmitteln, Vorbeugung und Hilfe bei Stürzen, Unfällen auf der Strasse, bei Verbrennungen, Vergiftungen, Elektrounfällen sind Themen, welche im Kurs theoretisch und praktisch behandelt werden.

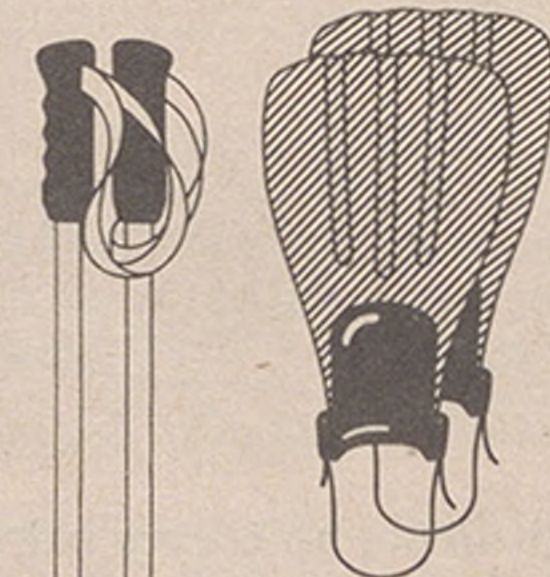
Zeit: Mittwoch, 18. und 25. März, 14.00 bis 16.00 Uhr. Ort: Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186 in Höngg. Kosten: Fr. 43.—. Anmeldung erforderlich: Telefon 341 22 74, A. Steiner oder Telefon 341 98 41, M. Tschäppät (abends ab 18.00 Uhr).

## Kino am Fluss

Das Kino am Fluss zeigt am Freitag, 28. Februar, 20.15 Uhr, im Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, drei Kurzvideos im Rahmen des Filmzyklus «Menschen, die in Zürich leben — verschiedenes Leben».

«Tanke Duke» 89; Ein Zürcher, der zur See fuhr und heute in Aussersihl als Kunstmaler lebt. Der Künstler ist anwesend (eine Auswahl von Bildern und

Wohin Sie auch reisen,  
mit der Intertours-Winterthur  
fahren Sie ausgesprochen gut.



winterthur  
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Höngg  
Leitung: René Leuppi  
8049 Zürich, Schärergasse 2  
Höngger Markt  
Telefon 01/341 37 37

Modellen ist in einer Ausstellung zusammengefasst).

«Kleine und grosse Träume» 86; Kinder werden nach ihren Wünschen, ihrer Utopie gefragt und erzählen davon.

«Die Westtangente muss abspecken» 86; ein Video von und über die Aktivitäten des Kur- und Verkehrsvereins Wipkingen im Jahre 1986. Ein Teilnehmer ist anwesend.

## Klavierabend Lisbeth Meier

Kirchgemeindehaus Höngg, Sonntag, 1. März, 17.00 Uhr

(Einges.) Die Klavierabende der bekannten Pianistin Lisbeth Meier sind seit vielen Jahren zur wertvollen Tradition geworden. Man kennt die ungewöhnlichen interpretatorischen Fähigkeiten der Künstlerin und darf sich einmal mehr darüber freuen, dass sie sich immer wieder für die gute Sache von Terre des Hommes, Kinderhilfe einsetzt, für welche auch dieses Jahr die freiwillige Kollekte bestimmt ist. Der erste Teil des Konzertes ist dem überreichen Schaffen Franz Schuberts gewidmet, nach dem herrlichen Ges-Dur Impromptu erklingt mit der Sonate in B-Dur mit ihrem traumhaft schönen, langsamen Satz eines seiner bedeutendsten Klavierwerke, und im zweiten Teil des Abends bildet Beethovens Mondscheinsonate den gewaltigen Höhepunkt, dem anschliessend zwei Werke von Debussy folgen. (Reflets dans l'eau und Jardins sous la pluie)

Der Abend verspricht zu einem haften künstlerischen Ereignis zu werden!

## 60+

Montag, 2. März 1992, 14.15 Uhr findet der nächste Seniorennachmittag im Pfarreizentrum Heilig Geist statt.

An diesem Nachmittag ist das Seniorenschörl «Frohsinn» zu Gast. Der Chor wird die Anwesenden mit alten und neuen Liedern erfreuen. Sie sind herzlich eingeladen im fasnächtlich geschmückten Saal einige fröhliche Stunden zu verbringen.

## Alterswohnheim Hauserstiftung

Konzert vom 4. Februar 1992  
(O. St.) Elisabeth Ganter und ihre Tochter Regula Ganter überraschten die Pensionäre der Hauserstiftung von einem

**TV-Reparaturen**  
8-20 Uhr

Seriöses Fachteam  
repariert prompt und  
zuverlässig noch am  
Tag Ihres Anrufs!  
**272 14 14**  
AHV-Rabatte

**Fernseh-Reparatur-Service AG**  
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



NEU:  
Limmattalstrasse 204

**Zeiss Gradal**  
Das Brillenglas für  
alle Entfernungen

**Optik Götti**

Brillen und Kontaktlinsen  
8049 ZÜRICH-HÖNGG  
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10



# Handball Extra

**Die Endrundenspiele haben es in sich.**



Am Samstag sind Tore aus allen Lagen gefragt...

Während sich an der Spitze noch drei Mannschaften reelle Hoffnungen auf den Gruppensieg und den damit verbundenen Aufstieg in die NLB machen können, sind gleich sechs Mannschaften ab dem 5. Rang mit dem Abstieg beschäftigt. Unterstrass hat sowohl nach vorne wie nach hinten keine Chancen bzw. Sorgen mehr. Tabellenführer Uster hat von den Aufstiegsaspiranten die besten Trümpfe in der Hand. Sie haben zwei Punkte Vorsprung, das wohl leichteste Restprogramm und erst noch alle Spiele in eigener Halle. Während die unmittelbaren Verfolger noch direkt aufeinander treffen. Im Abstiegskampf ist noch alles möglich, jeder Punktgewinn wird von Bedeutung sein.

## Höngg unter Druck

Gegen den samstäglichsten Gegner Spose Kilchberg zählt für die Höngger nur ein Sieg. Die Gäste stehen vor einer ähnlichen Situation wie die Höngger vor Jahresfrist. Damals lagen die Einheimischen mit acht Punkten am Tabellenende und konnten sich mit einem Sieg in Wohlen, welches notabene 12 Punkte hatte, nach vorne arbeiten und letztlich den Abstieg verhindern. Die Aufsteiger aus Kilchberg werden also bestimmt alles daran setzen, um beide Punkte aus der Fronwaldhalle nach Hause zu nehmen. Schon im Vorspiel mussten die Spieler um Trainer **Jürg Koller** Haare lassen und Spose einen Punkt zugestehen, als man sich mit 22:22 Toren trennte. Entscheidend für den damaligen Punkteverlust waren die eher schwache Torhüter- und Abwehrleistung der Höngger sowie dilettantische Ballverluste im Angriff, welche den Kilchbergern Konter erlaubten. Spielfehler, die in der Zwischenzeit noch nicht ganz, wie die Niederlage in Winterthur gezeigt hatte, aber doch zu einem guten Teil von den Spielern vermieden werden, wenn sie konzentriert zur Sache gehen. Die Konzentration wird auch für die Rückrun-

**Der TV Höngg freut sich auf Ihren Besuch!**

denpartie bestimmend sein, denn die Kilchberger werden wiederum auf jeden Fehler der Höngger hoffen, um ihrerseits Tore erzielen zu können. Abzuwarten bleibt, wie die Gäste Spieler ihre vierwöchige Meisterschaftspause verdaut haben und zum Spielrhythmus finden werden. Für Spannung ist also gesorgt und mit Ihrer lautstarken Zuschauerunterstützung wird es schon schief gehen. Der TV Höngg freut sich auf Ihren Besuch.

## Die weiteren Spiele

Die Viertligisten haben nach der Pause gleich einen harten Brocken zu bewältigen. Sie spielen am Samstag, 29. Februar 1992, 17.00 Uhr, in der Sihlhölzlihalle A gegen den Tabellenführer BSV 1960 und könnten bei einem Sieg den ersten Zwischenrang einnehmen. Sonntag, 1. März 1992, 11.00 Uhr, Lagerstrasse, 3. Liga gegen HC Limmat.

## ESUTEC AG ZÜRICH Umweltschutztechnik

Hermann Ungricht

Vertretung der  
Flexwell-Sicherheitsrohre®  
der Kabelmetal-Elektro  
in Hannover/BRD

Reinhold Frei-Strasse 65  
CH-8049 Zürich  
Telefon 01-341 57 13  
Telefax 01-341 96 12

**NEU: TIPO 2.0 I.E. 16V**

**FIAT**



**146 PS**

Attraktives Sportclubleasing  
für die Mitglieder des TV Höngg

**Tanz der Ventile:** Der neue Tipo 2.0 i.e. 16v mit 2-Liter-Motor. Kraftvolle 146 PS, Sportfahrwerk, 4 Scheibenbremsen (ABS auf Wunsch), Anti-Dive gegen Abtauchen, Leichtmetallfelgen, Spoiler, Filet, Momo-Sportlenkrad, Sportsitze. 23 m² Zink. Jetzt testen!

Tipo 2.0 i.e. 16v Fr. 27250.—

**FIAT AUTO (SUISSE) SA**  
Freihofstrasse 25, 8048 Zürich  
Tel. 01 492 77 52

6 Jahre Antikorrosions-Garantie.  
Günstige Finanzierung und Leasing durch Fiat Kredit SA.

**FIAT**

## ES TECHNIK

Büromaschinen

Ernst Seiler

Limmatstrasse 151

8049 Zürich

Telefon 01 / 342 16 30

Fax 01 / 341 60 64

## Offiz. Vertretungen:

IBM Schreibmaschinen

RANK XEROX Fax/Kopierer

TRIUMPH-ADLER Schreibmaschinen

MERCURY Rechner

GEHA Aktenvernichter

**Service/Reparaturen  
Verkauf**

## Matchball DERBY STAR gespendet von



Schweizerische  
Bankgesellschaft

Limmatstrasse 160  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 344 11 11



Einsteigen — Abfahren —  
sicher sein

Sauber fahren ist Sache  
der «Einstellung».

## Abgas- wartung...

... an allen  
Automarken  
und Typen.



Wir helfen mit System.

**GARAGE  
RIEDHOF**

Roland Muther  
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)  
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26



## Meisterschaftsspiel 1. Liga

## TV Höngg — Spose Kilchberg

Samstag, 29. Februar 1992

19.00 Uhr

Sporthalle Fronwald  
Zürich-Affoltern



... und viel Einsatz jedes einzelnen.

## Auf dem richtigen Kurs mit der Krankenkasse Helvetia

Die Versicherung für Krankheit und Unfall

Als grösste Krankenkasse der Schweiz verfügen  
wir mit rund 1600 Geschäftsstellen über das  
dichteste Dienstleistungsnetz der Schweiz.

Also immer in Ihrer Nähe!

**Helvetia**  
Krankenkasse  
Bei Krankheit und Unfall  
für Sie da.

Geschäftsstelle Höngg  
Herr Hugo Züllig  
Regensdorferstrasse 9  
Telefon 341 47 26





Cheminées, Ofenbau,  
Keramische  
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich  
Telefon 01/341 56 57  
Natel 077/ 64 73 62

1.-Liga-Resultat vom 22. Februar 1992  
Effretikon — Wettingen 23:17

**Aktuelle Rangliste**

| Mannschaft       | Spiele | Tore    | Punkte |
|------------------|--------|---------|--------|
| 1. Uster         | 14     | 283:233 | 21     |
| 2. Effretikon    | 14     | 302:264 | 19     |
| 3. Thalwil       | 13     | 261:242 | 17     |
| 4. Unterstrass   | 14     | 249:217 | 16     |
| 5. Letten Tigers | 14     | 268:275 | 13     |
| 6. Wettingen     | 14     | 263:273 | 12     |
| 7. Höngg         | 14     | 264:275 | 12     |
| 8. Baden         | 14     | 255:271 | 11     |
| 9. Möriken       | 14     | 258:317 | 9      |
| 10. Kilchberg    | 13     | 210:246 | 8      |

Da haben die Gegner  
kein Brot...

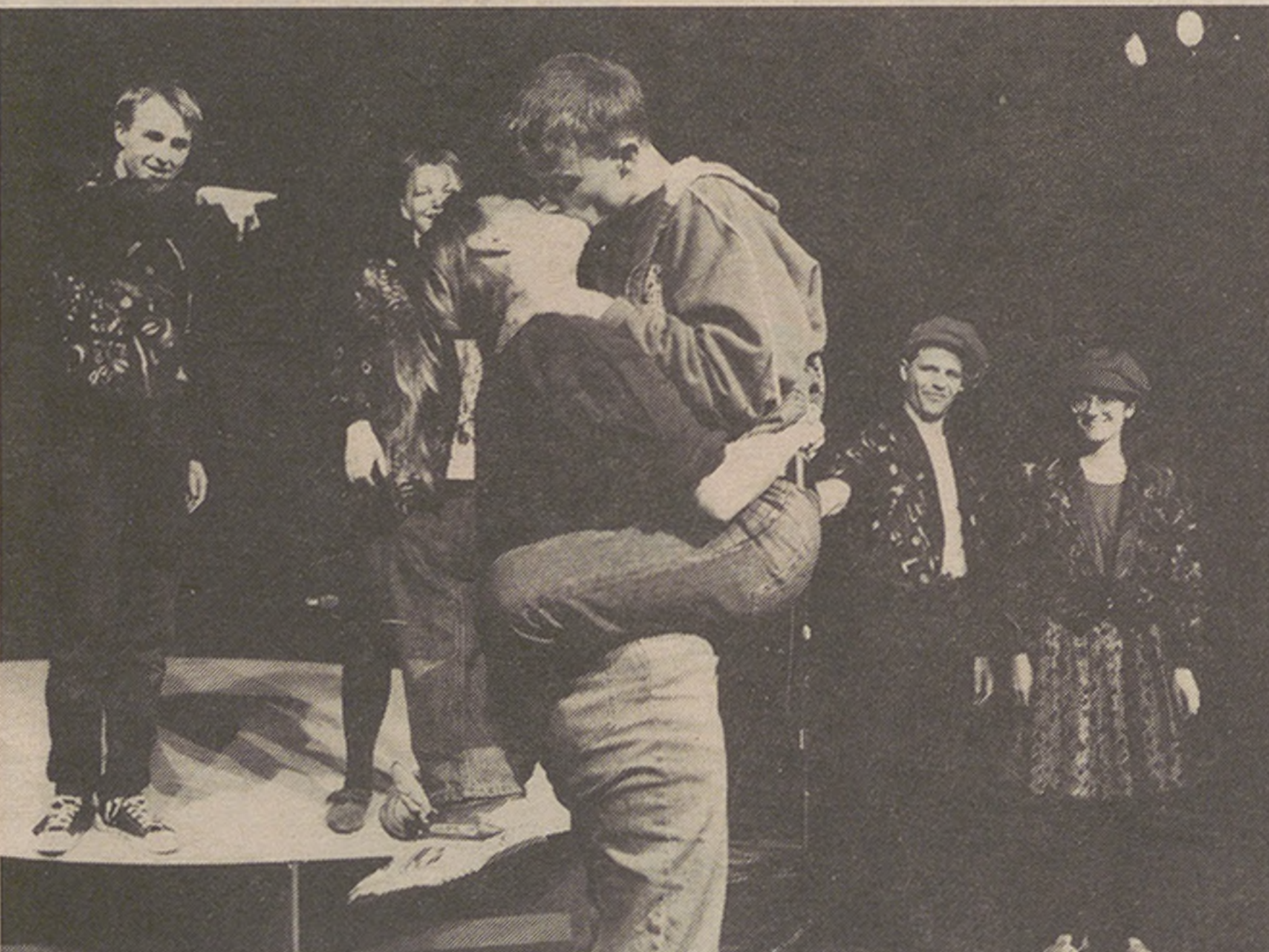


**Steiner**  
Bäckerei Konditorei  
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Tel. 01/341 77 16  
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Tel. 01/341 33 04  
Wipkingen, Weihersteig 1, Tel. 01/271 27 20

**«Kasch mi gärrn ha»**

«Kasch mi gärrn ha» erzählt anhand der Geschichte eines Mädchens und eines Jungen über die ersten sexuellen Versuche, sich näher zu kommen. Ängste, Fragen, Bedürfnisse werden auf lebendige Weise ins Spiel gebracht, zum Wiedererkennen und Nachdenken. Mit Witz und Musik werden die Akzente gesetzt.



Auf Einladung des Gemeinschaftszentrums Wipkingen gastiert das **Basler Jugendtheater** am **Donnerstag, 5. März**, in Wipkingen. «Kasch mi gärrn ha» ist eine baseldeutsche Anpassung an das Stück «Was heisst hier Liebe?» des Berliner Kinder- und Jugendtheaters «Rote Grütze». Überarbeitet und aktualisiert wurde dieses Stück über Liebe und Sexualität erstmals im November 1990 in Basel aufgeführt. Seither wurde es mehrmals mit grossem Erfolg auf verschiedenen Bühnen gespielt. Die beiden Hauptakteure, Stine und Tobi, zwischen 13 und 15 Jahre alt, führen durch eine Liebesgeschichte von ganz besonderer Art. Darin erfahren sie, dass die erste Liebe viel mehr ist als nur Erfüllung von Wünschen nach Zärtlichkeit und Vertrautheit. Ihr Weg zueinander ist auch

**Die letzten Paarungen**

| Kilchberg          | Thalwil         |
|--------------------|-----------------|
| 29.2. A Höngg      | H Letten Tigers |
| 7.3. A Baden       | H Höngg         |
| 14.3. H Thalwil    | A Kilchberg     |
| 21.3. H Möriken    | A Effretikon    |
| 28.3. A Effretikon | H Baden         |

| Möriken             | Baden       |
|---------------------|-------------|
| 29.2. H Baden       | A Möriken   |
| 7.3. A Uster        | H Kilchberg |
| 21.3. A Kilchberg   | A Uster     |
| 28.3. H Unterstrass | A Thalwil   |

| Höngg               | Letten Tigers |
|---------------------|---------------|
| 29.2. H Kilchberg   | A Thalwil     |
| 7.3. A Thalwil      | H Effretikon  |
| 21.3. A Unterstrass | A Wettingen   |
| 28.3. H Wettingen   | A Uster       |

| Unterstrass        | Effretikon      |
|--------------------|-----------------|
| 29.2. A Effretikon | H Unterstrass   |
| 7.3. A Wettingen   | A Letten Tigers |
| 21.3. H Höngg      | H Thalwil       |
| 28.3. A Möriken    | H Kilchberg     |

| Wettingen             | Uster           |
|-----------------------|-----------------|
| 7.3. H Unterstrass    | H Möriken       |
| 14.3. A Uster         | H Wettingen     |
| 21.3. H Letten Tigers | H Baden         |
| 28.3. A Höngg         | H Letten Tigers |

A = Auswärtsspiel H = Heimspiel

**Don Camillo in Höngg**

Im Rahmen der Jugendwoche vom 7. bis 15. März 1992 hat die reformierte Kirchgemeinde Höngg die christliche Kommunität Don Camillo eingeladen. Die Gäste, welche die Abendprogramme gestalten, pflegen einen herausfordernden Lebensstil: eine kurze Vorstellung.

Bald fünfzig Prozent aller Stadtzürcher leben nach neusten Statistiken in Einpersonenhaushalten, und der **Trend zum Individualismus** setzt sich weiter fort. Der moderne Abendländer, zumindest in Westeuropa, fürchtet zu grosse Nähe und Verbindlichkeit; er sucht sein Glück und seine Lebensziele im Alleingang zu verwirklichen. Gleichzeitig leidet er unter den Folgen: innere Distanz oder gar Einsamkeit, Mangel an tragenden Beziehungen, schnelle Überforderung in Zeiten der Krise. Bleibt es unser Los, in dieser Zerrissenheit zu verharren, weil glaubwürdige Alternativen fehlen? Lassen uns die Verlockungen des Wohlstands — unter dem Leitspruch: Jeder für sich! — keine Wahl?

**Alles gemeinsam**

Der Landsitz Montmirail bei Neuenburg ist Heimstätte einer christlichen Kommunität, deren Lebensstil dieser gesellschaftlichen Realität zu spotten scheint: Die zirka dreissig Erwachsenen leben nicht nur örtlich zusammen, sondern teilen alles, Geld und Besitz, Arbeitszeit und Freizeit, Ideen und Visionen, Freuden und Sorgen, ihr ganzes Leben. Im Zentrum steht ihr gemeinsamer Glaube: Der Name Don Camillo ist Ausdruck der Selbstverständlichkeit, mit welcher diese kraftvolle und lebensbejahende Romanfigur Guareschis ihr Leben auf Jesus Christus bezog.

«Geburtsjahr» der Gemeinschaft war 1977; den Anstoss gab eine landeskirchliche Jugendarbeit in Basel, als Teilnehmer einer Jugendgruppe beschlossen, die Herausforderung biblischer Berichte anzunehmen und eine **verbindliche Lebens- und Wohngemeinschaft** zu gründen. Sie zogen zusammen und wagten erste Schritte. Als die Gruppe wuchs, als sich Freunde und Gleichgesinnte ihr anschlossen, in Basel aber nur zerstreuter Wohnraum zur Verfügung stand, fand sie nach längerer Suche 1987 in der ländlichen Abgeschiedenheit Montmirails den Platz, der ganz ihren Erwartungen entsprach.

**Ort der Begegnung**

Das herrschaftliche Haus bietet Raum für Gäste, Raum für Menschen in Not, nicht zuletzt natürlich Raum für die Mitglieder der Kommunität selber, die in verschiedenen Berufen teils ausserhalb, teils vollzeitlich für die Gemeinschaft (Aufbau, Gästebetrieb) arbeiten.

Das Ziel der Arbeit von Don Camillo in Montmirail ist es, Menschen zu helfen, den **Weg des Evangeliums zu finden und zu gehen**. Musikband und Theatergruppe der Kommunität konfrontieren in ihren Konzerten vor allem junge Menschen mit der Botschaft der Bibel. Der grosse Gebäudekomplex offeriert Gruppen oder einzelnen die Möglichkeit für Kurse und Ferienwochen, dann auch Gelegenheit, gemeinschaftliches Leben kennenzulernen und eine neue Orientierung für ihr eigenes Leben zu finden. Weitab von der Hektik einer Stadt können die Besucher im geschützten Rahmen an Programmen mitwirken oder die Stille aufsuchen, aber auch in Gespräch, gemeinsamer Bibellektüre und Gebet persönliche Schritte tun.

**Einüben der Vergebung**

Die Mitglieder der Kommunität verzichten zugunsten der Gemeinschaft auf einen Teil ihrer Entscheidungsfreiheit. Für keinen ist diese Einschränkung ganz einfach. Der Ablauf eines Tages ist — wohl notgedrungen — stark strukturiert, die Arbeiten in Haus und Hof sind zugeteilt, manchmal wechselweise, manchmal ganz einzelnen Spezialisten überlassen. Gemeinschaft prägt vor allem auch das geistliche Leben. Täglich gibt es drei Gebetszeiten für alle, zweimal pro Woche eine Abendmahlsfeier, am Sonntag einen Gottesdienst. Jeder beansprucht die Hilfe der Seelsorge, wo er die Dinge aussprechen kann, die ihn bedrücken und belasten. Darin und in der starken Verbundenheit mit den Gleichgesinnten erfährt er Zuspruch und Hilfe von Gott.

Unterschiedliche theologische Standpunkte verursachen kaum Probleme. Schwierigkeiten zeigen sich im Zusammenleben. Gerade hier entscheidet sich,

**Aufbruch in Zürich**

ZÜRCHER  
Jugendwoche 1992

ob die gemeinsame Vision stark genug ist, ob der gemeinsame Glaube trägt. Die Bewohner von Montmirail scheuen sich nicht, in anstehenden Konflikten auch einmal Beratung von aussen beizuziehen. Im Mittelpunkt steht jedoch die Bereitschaft jedes einzelnen, sich selber Fehler und Schuld einzugestehen und den anderen zu vergeben. Der Alltag der Kommunität ist das beste — manchmal freilich ein hürdenreiches — Übungsfeld.

**Höngger herausgefordert**

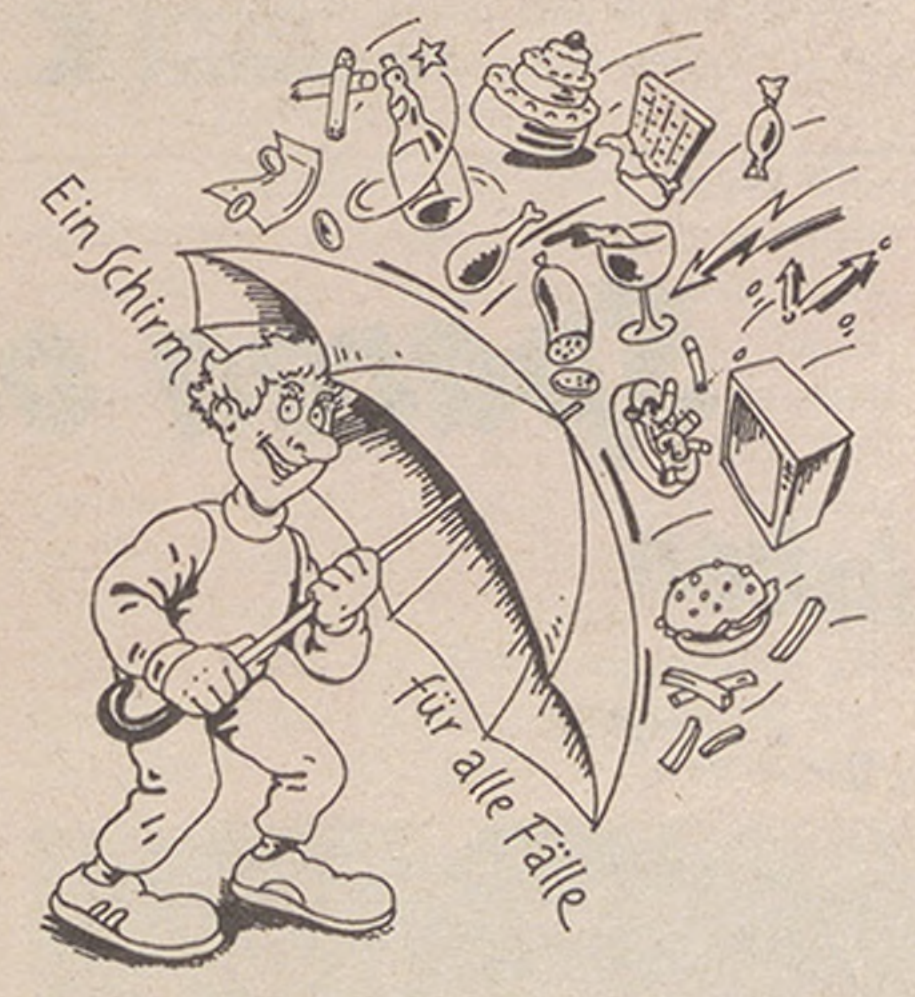
Montmirail — eine Art protestantisches Kloster? Was die Verbindlichkeit, den äusseren Rahmen betrifft, vielleicht ja. Aber hier leben **Ledige, Verheiratete und Kinder**, und die meisten gehen ihren angestammten Berufen nach. Don Camillo orientiert sich auch nach aussen: Ein Teil der Gruppe lebt weiterhin in Basel, um sich in der Landeskirche zu engagieren, und zwei Familien arbeiten in Angola unter der schwarzen Bevölkerung. Der radikale Lebensstil von Don Camillo wirkt auf uns faszinierend und verunsichernd zugleich. Er bedeutet zuallererst **Aufgabe eines grossen Teils persönlicher Unabhängigkeit**. Der «Gewinn», der mit dem Engagement aller Beteiligten wächst, ist ein Stück äusserer und innerer Heimat, wo nicht Erfolgsdruck und Stress, Konkurrenzkampf und Versagensangst herrschen, sondern Freiräume entstehen sollen, die dem einzelnen im täglichen Prozess des Miteinanders allmählich einen tieferen Zugang öffnen zu sich selbst, zu seinem Gegenüber und zum Schöpfer dieser Welt.

Der beste oder gar einzige Weg, der aus der heutigen Gesellschaftskrise herausführen könnte? Sicher nicht, aber eine Alternative, die uns alle herausfordert. Jüngere wie ältere Höngger sind herzlich eingeladen, sie anfangs März unter Augenschein zu nehmen.

Jürg Nef

**Lohnender Verzicht**

Ein Schirm schützt vor Regen, und er spendet Schatten, wenn die Sonne scheint. Manchmal wäre es von Vorteil, wir hätten auch im Alltag so einen Schirm. Er könnte uns vor vielfältigen Einflüssen schützen — ein Schirm für alle Fälle.



Die diesjährige Aktion «Lohnender Verzicht» des **Blauen Kreuzes** regt an, einmal sechs Wochen lang diesen symbolischen Schirm aufzuspannen. Verzicht zum Beispiel auf Schokolade, Zigaretten, Alkohol, auf's Fernsehen, auf übermässiges Essen, auf die «kleinen Sünden», die uns nicht guttun.

Die Aktion dauert vom **8. März bis 18. April 1992**, oder ganz einfach sechs Wochen dann, wenn es für Sie am zweckmässigsten ist, um erfolgreich zu sein. Sie sind völlig frei in Ihrem Entschluss, etwas zu tun, das Ihnen Nutzen bringt.

Verlangen Sie unverbindlich und ohne jegliche Verpflichtung den vom bekannten Grafiker Nydegger gestalteten Farbposter «Ein Schirm für alle Fälle», der — mit vielen witzigen Illustrationen gespickt — zahlreiche Anregungen vermittelt. Sie erhalten ihn beim **Blauen Kreuz, Zentralsekretariat, Postfach 8957, 3001 Bern; Telefon 031/24 11 42**.

**Preis-wert**

Das Restaurant Mühlehalde wartet seit Mitte Februar mit zwölf gluschtigen Gerichten auf, alle unter zehn «Stutz». Die Probe auf's Exempel machte deutlich: Die Menus halten, was sie versprechen, schmecken vorzüglich — und sind ihren Preis wert.

(lf) Wer **Spätzli «Grossmutter Art»** bestellt, darf sich auf einen gehäuften Suppenteller zarter Spätzli freuen, mit reichlich Käse und Rahmsauce überbacken; eine Portion, die angemessenen Hunger voraussetzt.

Das **Fuhrmannspiessli** lässt Pommes-frites-Freaks jubeln: knusprig, goldbraun gebacken und nicht ölig begleiten sie in rauen Mengen ein Spiessli aus Fleischkäse, Specktranchen und Zwiebeln, welches mengenmässig allerdings «nur» einen «Fuhrmann mit Ladekran» zu sättigen vermöchte... was durchaus der heutigen Praxis entspricht.

Begeistert haben die **Kalbsbrätli** «**Luzerner Art**». Im Trockenreisring angerichtet, prangte eine schöne Anzahl dieses Kugellagers grösseren Kalibers, umgeben von einer sämigen Weissweinsauce und kontrastbietenden Gemüsestreifen.

Eine bisher unbekannte, aber äusserst treffliche Kombination boten die **Schweinsleberli «Singapur»**, angerichtet an einer mässig scharfen Currysauce, garniert mit Ananas- und Pfirsichstücken und serviert zu einer rechten Portion Trockenreis.

Alle degustierten Gerichte präsentierten sich auch für's Auge «aamäkelig», wurden heiss auf vorgewärmten Tellern serviert und dürften nach deren Verzehr niemanden mit knurrendem Magen verharren lassen.

Die Aktion dauert noch **bis 20. März** und gibt also weiterhin Gelegenheit, eines oder mehrere der Gerichte gutbürgerlicher Küche zu versuchen.

**Mit «alten Tanten» auf Erfolgskurs**

Classic Air flog 1991 erneut in den schwarzen Zahlen

In einem schwierigen Wirtschaftsumfeld reduzierte sich der Umsatz der Classic Air AG, Zürich-Flughafen, im Geschäftsjahr 1991 um 7 Prozent auf 3,498 Mio. Franken. Dennoch gelang es der Erlebnisfluggesellschaft in ihrem sechsten Betriebsjahr, den Cash flow um 9,2 Prozent auf 0,285 Mio. Franken zu steigern. Die zwei Douglas DC-3 waren an 221 Einsatztagen mit insgesamt 9488 Fluggästen in der Luft.

Während zahlreiche Fluggesellschaften rote oder gar tiefrote Zahlen melden müssen, kann die Classic Air mit einem insgesamt positiven Geschäftsabschluss aufwarten. Die am Flughafen Zürich-Kloten beheimatete Erlebnisfluggesellschaft erwirtschaftete 1991 einen Cash flow von 0,285 Mio. Franken (Vorjahr 0,261 Mio. Fr.) bei einem rückläufigen Umsatz von 3,498 Mio. Franken (3,771 Mio. Fr.).

Zum dritten Mal seit seiner Gründung im Jahre 1985 schreibt das Unternehmen somit schwarze Zahlen. Den 33 Mitarbeitern (davon 11 Festangestellte) ist es gelungen, die beiden 28plätzigen DC-3 an 221 (279) Einsatztagen mit total 623 Flugstunden (Vorjahr 759) in die Luft zu bringen. Insgesamt 9488 (11 048) Fluggäste kamen in den Genuss eines Fluges mit der «Grand Old Lady».

Mitte Jahr hatte die Lage allerdings alles andere als erfreulich ausgesehen. Damsals lagen die Umsatzzahlen um 33 Prozent hinter den Erwartungen, und genau so dramatisch präsentierte sich der Cash flow. Als Folge wurden **rigorose Sparmassnahmen vorab in den Bereichen Werbung und Personal** eingeleitet und organisatorische Anpassungen zur Optimierung der Ressourcen beschlossen. Gleichzeitig wurden neue Schwerpunkte für den Verkauf gesetzt und die Mitarbeiter im Detail über die neue Ausgangslage informiert. In den verbleibenden sechs Monaten ist es der Classic Air gelungen, aus den roten Zahlen zu fliegen und einen bescheidenen Gewinn zu erwirtschaften.

Für 1992 hat sich das Unternehmen ein Umsatzziel von 4 Mio. Franken (+14 Prozent) gesetzt. Aufgrund der für 1992 bereits abgeschlossenen Verträge und der Verkaufszahlen in den ersten Wochen des neuen Jahres ist die Classic Air zuversichtlich, dieses Resultat auch realisieren zu können.



**BERNHARD KUNZ LIQUIDATOR AG**

# HANDELN SIE SOFORT!

Profitieren Sie heute von diesem einmaligen Zwangsverkauf mit 30-  
**69% Liquidationsrabatt**

Das angesehene Qualitäts-Einrichtungshaus **Maerki-Bapst** muss als Folge eines extremen wirtschaftlichen Härtefalls **nun endgültig Werkstatt und letzte Verkaufsstelle schliessen.**  
Amtl. bew. 25.1. - 24.4.1992

**Sparen Sie heute** beim Erwerb von erlesenen Qualitätserzeugnissen wie z.B.

|                                                           |                                    |
|-----------------------------------------------------------|------------------------------------|
| <b>Clubtisch</b> , Travertin, Unterbau vergoldet          | statt <del>2720.-</del> nur 1290.- |
| <b>Polstergarnitur</b> , 3/2/1, beiges Leder, CH-Qualität | statt <del>2768.-</del> nur 3885.- |
| <b>TV-Sessel</b> , drehbar, echt Leder, sehr bequem       | statt <del>2395.-</del> nur 995.-  |
| <b>Essgarnitur</b> , Nussb./Buche, mit 6 gepolst. Stühlen | statt <del>4775.-</del> nur 2995.- |
| <b>Schreibtisch</b> , engl. Stil Mahagoni mit Lederblatt  | statt <del>2856.-</del> nur 1995.- |
| <b>Spiegelwürfel</b> , fumé, sehr speziell, 60 cm hoch    | statt <del>865.-</del> nur 259.-   |
| <b>Bettsofa</b> , handschuhweiches Leder, 160 cm breit    | statt <del>4995.-</del> nur 2859.- |
| <b>Polstergruppe</b> , 3/2/1, Eiche massiv mit Stoff      | statt <del>2976.-</del> nur 3995.- |
| <b>Tibeter-Teppich</b> , Nepal, beste Qual., 152/201 cm   | statt <del>2447.-</del> nur 1377.- |

**Lampen / Accessoires / Kleinmöbel / Hallenschränke / Vitrinen usw.**

## Fabrik Total-Liquidation

### Zürich-Höngg, Am Wasser 55

**Telefon 01 / 341 10 70** - Parkplätze vorhanden

Tram Nr. 4, Haltestelle Sportplatz Hardturm, 2 Gehminuten über Limmatsteig

**Offen: MO - FR 9 - 18.30, DO Abendverkauf bis 20 Uhr, SA 9 - 16 Uhr**

Der Beauftragte: **Bernhard Kunz Liquidator AG**

Niederhaslistrasse 4 · 8105 Watt-Regensdorf · Telefon 01 / 840 14 74  
 Amtierend für Liquidationen, Sanierungen, konkursamtliche Verwertungen

## Wir kennen die Steuervorteile

|                         |                                                 |
|-------------------------|-------------------------------------------------|
| Steuererklärungen       | Treuhand- und Steuerrechtspraxis                |
| Steuerberatungen        | <b>FRED BRUGGER</b>                             |
| Buchhaltungen           | Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater        |
| Gesellschaftsgründungen | 8037 Zürich 10<br>Dorfstrasse 49 Tel. 272 00 31 |

«Übrigens, wir helfen Ihnen Steuern sparen und Steuern planen»

## SCHÖNER WOHNEN?

WIR HELFEN IHNEN DABEI.

DAMIT DAS ZUHAUSE FREUDE MACHT.



REDEN SIE ZUERST MIT UNS.

Wir garantieren für Qualität und Service

**JOS. BERCHTOLD AG**  
 8049 Zürich  
 Fax 01/341 20 59 Tel. 01/341 23 00

In Zusammenarbeit mit dem Möbelzentrum des Handwerks

## Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur  
 Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich  
 Telefon 01 / 341 36 16

**En heisse Gratistip: Regelmässig id Sauna!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Solarium, das ganze Jahr aktuell**

## Frühjahrs-Neuheiten

treffen laufend ein

Damen-Hosen, -Jupes, -Blusen, -Jacken, -Blazer, -Regenmäntel

Markenartikel zu günstigen Preisen

**Laden 55** Am Wasser 55  
 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)  
 vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Zu vermieten per sofort und 1.4.1992 an der Hohenklingenstrasse

**Garagenplätze**

Miete p.M. Fr. 130.-  
 Auskunft: 01/363 31 77 (Bürozeit)



## Südseezauber

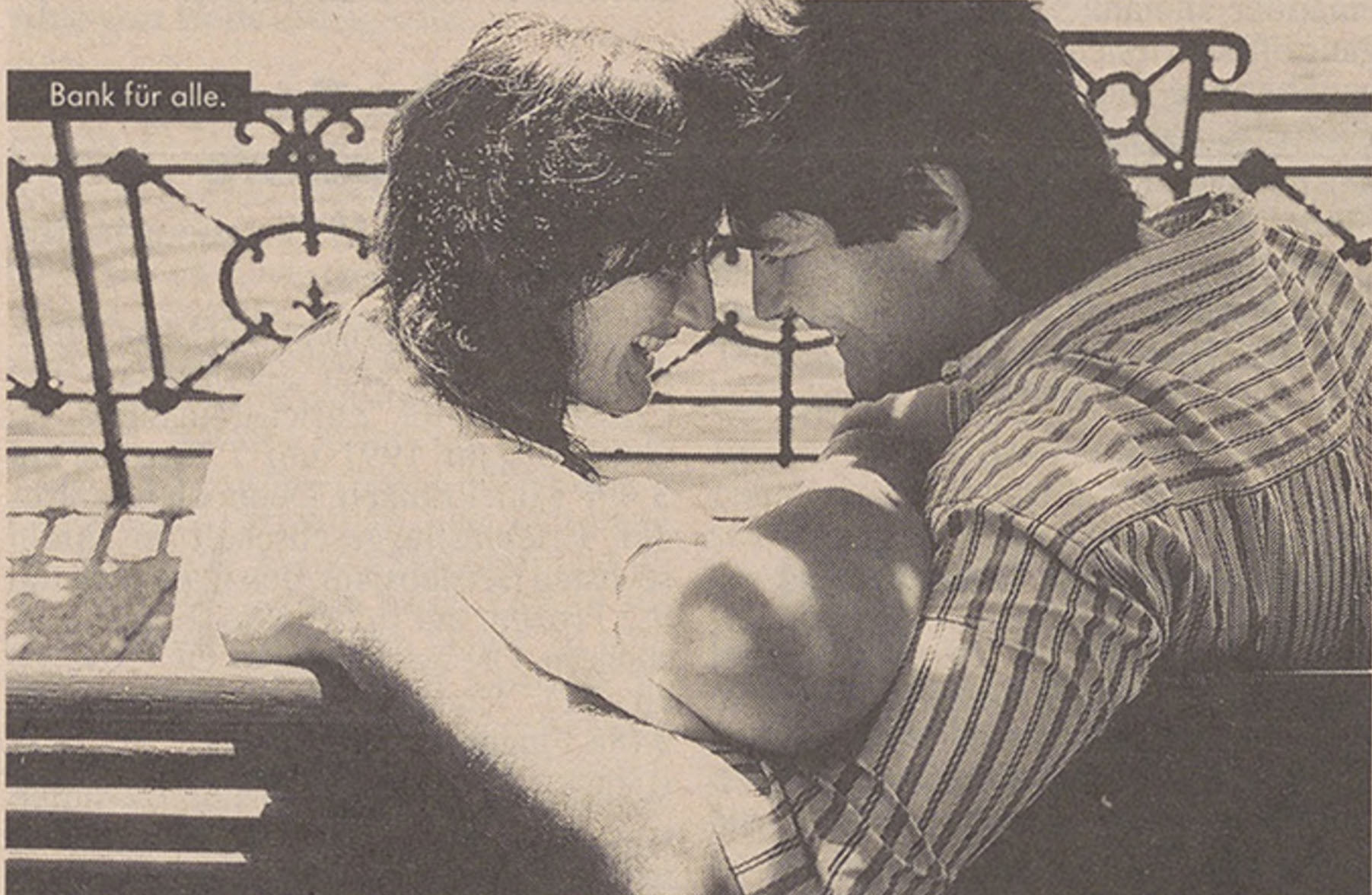
# Fasnacht in Höngg

Zentrum  
 Limmattalstrasse 146  
 8049 Zürich

Samstag  
**29. Febr. 1992**  
 20.00 - 02.00 Uhr

Masken-Prämierung  
 Barbetrieb  
 Tanz mit "Les Poissons" bis 2 Uhr  
**freier Eintritt**  
 >> DISCO in JUFO

nachmittags: **Kinder-Fasnacht**  
 14.00 Uhr SPIELE - UNTERHALTUNG - MASKEN TREIBEN  
 >> DISCO in JUFO



Bank für alle.

Für Sie persönlich.

**Zürcher Kantonalbank**

## autowash selfservice-center

ab Fr. 1.-



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr  
 Telefon 01/841 11 60

**Adlikon**



Mir sind für d'Höngger da!

## Auto/Pneu Velos/Motos

**Auto Höngg**  
 Belfanti+Dätwyler AG  
 Limmattalstrasse 136  
 Telefon 341 00 00

**Pneu Regoma AG**  
 Pneuhaus  
 Am Wasser 55  
 Telefon 341 84 40

**2-Rad-Elisener**  
 Velos - Motos  
 Regensdorferstrasse 4  
 Telefon 341 73 91  
 Fax 341 77 20

# H&G HÖNGG

HADEL & GEWERBE

# Sparen ohne Qualitätsverlust

## Hinterschinken

Sonderangebot vom 25.2.-3.3.1992



Geschnitten, VAC, 100 g

**2.10 175**

## Grönlandlachs, vorgeschnitten

Aktion vom 26.2.-3.3.1992

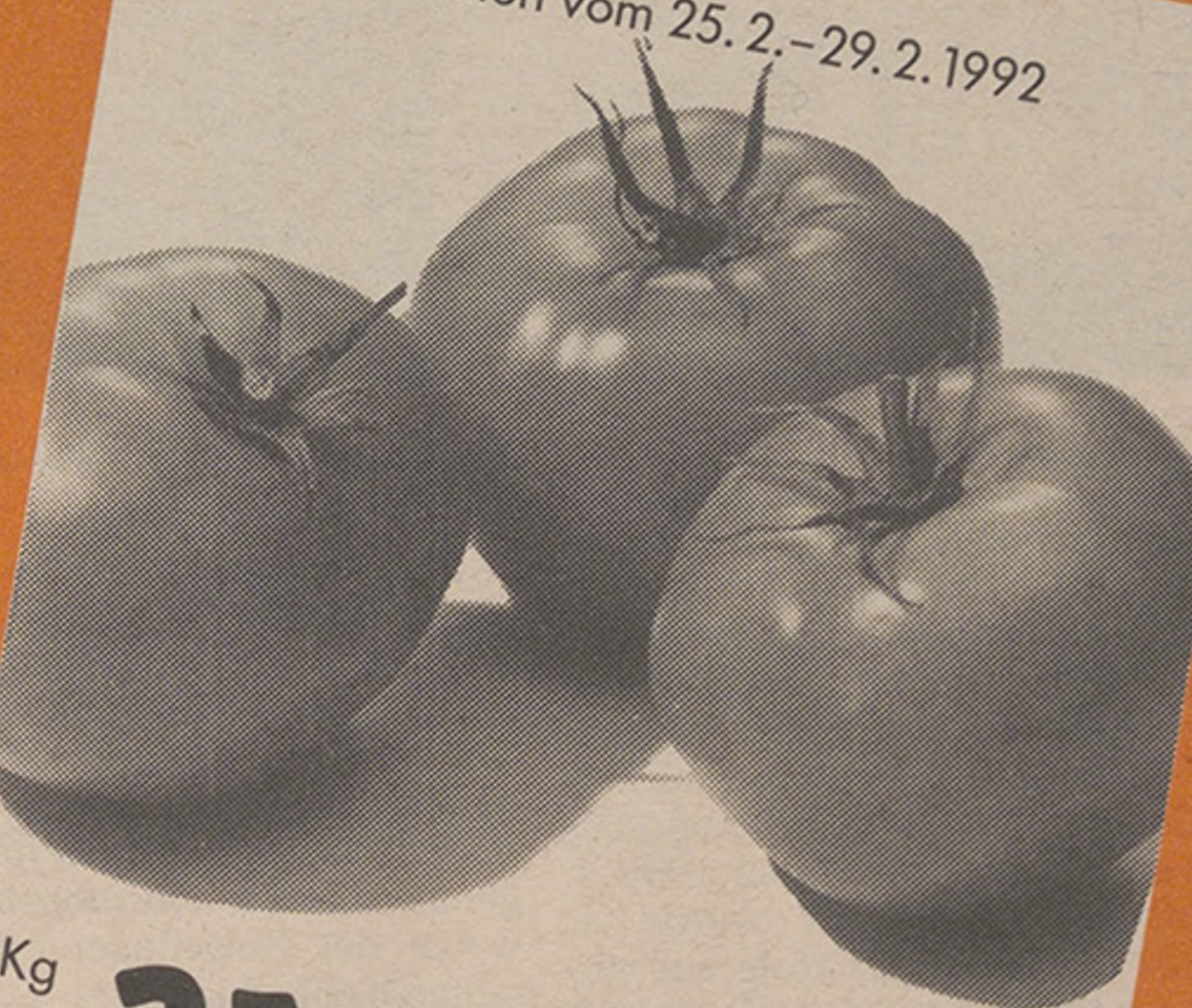


(Wildlachs) Seite ca. 200-300 g 100 g

**5.-**

## Ausl. Tomaten

Aktion vom 25.2.-29.2.1992



Kg **270**

# MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich



## Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



An den Sitzungen vom 17. und 24. Februar befasste sich der Kantonsrat mit Fragen aus dem Bildungsbereich und der Finanzsituation der Stadt Zürich.

In einer Motion verlangt Karl Schärer EVP, Wetzikon, die Aufhebung der Bezirksschulpflegen. Die Aufsicht über die Bezirksschulen sei Fachleuten zu übertragen (sprich Schulinspektoren). Verschiedene Redner stellen sich auf den Standpunkt, dass die Laien vielfach überfordert seien. Der Regierungsrat ist bereit, den Vorstoss entgegenzunehmen. Der Rat folgt dem Motionär und überweist den Vorstoss mit 69 zu 38 Stimmen.

Rolf Bolli FDP, Fällanden, fragt in einer Interpellation nach den Erfahrungen mit dem abteilungsübergreifenden Versuch an der Oberstufe (AVO). Regierungspräsident Gilgen bezeichnet den AVO als durchlässige Oberstufe, in der die Schüler im Verlaufe der Schulzeit mehrmals umgestuft werden. Ein erhebliches Mass an Zusammenarbeit unter den Lehrern ist erforderlich. Die Schwerpunkte in der Lehrerbildung werden sich einerseits am neuen Lehrplan orientieren, andererseits die Arbeitsformen der Lehrer in der gegliederten Sekundarschule berücksichtigen. Die Oberstufenreform soll Ende 1993 dem Regie-

rungsrat und anschliessend dem Kantonsrat vorgelegt werden.

Kollege Aisslinger FDP, Höngg, ist froh, dass der AVO bald abgebrochen wird. Endlich könne man wieder nach vorne schauen. Er ermahnt die Erziehungsdirektion, nicht allzu eigenmächtig vorzugehen. Sein Kollege Kübler aus Winterthur bedauert, dass mit dem AVO das Prinzip der Klassengemeinschaft und des Klassenlehrers verlassen wird.

Eine engagierte, auf hohem Niveau angesetzte Debatte ist der finanzpolitischen Situation der Stadt Zürich gewidmet. Anlass dazu gibt eine Interpellation von A. Honegger FDP, Zürich. Mit einem Steuerfuss von 123 Prozent liegt die Stadt Zürich klar über der Limite des Regierungsrates. Von verschiedenen Votanten wird die sofortige Abgeltung der Kosten der Kriminalpolizei von über fünfzig Millionen Franken pro Jahr gefordert. Sobald der vom Regierungsrat und Stadtrat in Auftrag gegebene Bericht über den Lastenausgleich zwischen Kanton und Stadt Zürich vorliegt, soll die Regierung handeln.

A. Killias CVP, Höngg, fordert die gemeinsame Lösung der Finanzprobleme der Stadt Zürich. Die Stadt Zürich muss endlich abspecken. Es ist zwischen Notwendigem und Wünschbarem zu unterscheiden. Regierungsrat Leuenberger betont, dass die Probleme der Stadt auch diejenigen des Kantons seien. Der Regierungsrat wird handeln. Dannzumal erwartet er eine gelebte Solidarität zwischen Stadt und Land.

## Der Kommentar

Was die Landesväter so «im Schilde führen»

Ja, oft (nicht meistens) kommt es anders, als man denkt. Und so ist der bundesrätliche Bericht über die Legislaturperiode 1992 bis 1995 nicht mehr als eine Auslegeordnung über die Ziele, die er sich gesteckt hat. Er ist auch nicht eine eigentliche State of the Union-Botschaft, wie wir dies von den USA kennen, obwohl einiges in diesem gewichtigen (wörtlich zu verstehen) Dokument sich mit dem «Zustand der Nation» befasst. Und da sind denn Allgemeinheiten nicht zu vermeiden, wie sie im Jahresbericht jedes Vereins und jeder Bank vorkommen, zum Beispiel die nicht überraschende Feststellung, dass wir uns in einer Zeit des raschen Wandels befinden. Was die Innenpolitik betrifft: Es sei heute schwieriger als auch schon, einen Konsens zu finden, eine allgemein anerkannte Stossrichtung, über Parteien und Interessengruppen hinweg.

Was will der Bundesrat in den kommenden Jahren und dem eben begonnenen? «Öffnung nach aussen und Reformen im Innern.» Letzteres tönt für eingefleischte Konservative, am Alten und Hergebrachten Hängende schon reichlich revolutionär. Und was die Öffnung nach aussen betrifft, ist sie für viele nicht minder verdächtig bis gefährlich, so der Weg auf die EG hin, der am Stolperstein EWR vorbeiführen soll. Da hat der Bundesrat schon geglaubt, der «nachgebesserte» EWR-Vertrag zwischen EG und Efta sei jetzt bereits unter Dach, wenn die Eftaler zustimmen. Was die Schweiz angehe, so dürfe sie dies ruhig tun, weil die Gefahr der in jedem Geschichtsbuch zitierten «fremden Richter» gebannt sei. Dieses Stichwort in die Diskussion zu werfen und dem ohnehin unsicheren

Urteil des Volksverdikts auszusetzen, ist massenpsychologisch ungeschickt, denn dass die EG einen eigenen Gerichtshof hat, ist bekannt und den meisten suspekt. Und prompt hat sich die Idee davon wieder in empfehlende oder abschreckende Erinnerung gerufen. Tatsache ist, dass die EG ganz einfach am ungleich längeren Hebelarm sitzt und das auch demonstriert. Einer Zuwendung zu Europa nicht gerade förderlich.

Sieben, diese magische Zahl, spielt auch im Bericht eine Rolle. Sieben zentrale Themen schälen sich aus einer Liste 55 wichtigster Geschäfte im Prioritätsrang heraus: Die europäische Integration, die neue Finanzordnung samt Haushaltsanierung, die Armee reform, die Asylpolitik, die Sozialwerke, einschliesslich Gesundheitswesen, die sogenannte Ordnungspolitik und, last but not least, die Regierungsreform.

Aber noch kann es Retuschen geben. Bis anfangs März haben Kantone und Parteien Gelegenheit, sich dazu zu äussern. Der Bericht, sozusagen ein erst zu Faden geschlagener Rock, kommt nun eben noch ins Vernehmlassungsverfahren, ein im Ausland eher mehr als weniger unbekanntes Vorgehen. Und einiges, das da zur Diskussion steht, kommt schliesslich noch vor Volk und Stände. Auch das unterscheidet uns von anderen parlamentarischen Demokratien. Und einiges von diesem sehr demokratischen Prozedere und den typisch schweizerischen Gepflogenheiten würde/wird notgedrungen auf dem Altar der EG geopfert. Und dies, auf lange Sicht betrachtet, nicht einmal zu unserem Nachteil, rechnet man pro Saldo.

## Die neue SBG-Eurocard: Ohne Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald. Wir machen mit.

Sibylle Reust



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160  
8049 Zürich  
Telefon 344 12 61

## Vögel am Wasser

Die zweite Exkursion im Rahmen unserer Wasserreihe führt uns an den Obersee. Wir treffen uns am 1. März 1992 um 14.15 Uhr beim Bahnhof Bollingen (Zürich ab 13.26 mit S5, Rapperswil umsteigen). Die Exkursion wird nur bei trockener Witterung durchgeführt, Auskunft erteilt Telefon 362 11 23 am Samstagabend zwischen 18 und 19 Uhr. Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Exkursion herzlich eingeladen.

### Das Teichhuhn

Ein heimlicher Einzelgänger, der meist versteckt im Schilf oder Ufergebüsch lebt, ist das Teichhuhn. Nur im Winter ist es regelmässig am Ufer stehender Gewässer anzutreffen. Dieser Wasservogel gehört wie das nahe verwandte Blässhuhn («Taucherli») zu den Rallen. Während jedoch das Blässhuhn am liebsten auf offener Wasserfläche lebt und sich vor allem im Winter zu grossen Gesellschaften versammelt, ist das Teichhuhn sehr scheu und meidet Ansammlungen. Nur ungern verlässt es den schützenden Pflanzenwuchs und deshalb ist es so selten zu beobachten, obwohl es im Mittelland durchaus nicht selten ist. Charakteristisch für das Teichhuhn ist der leuchtend rote Schnabel mit der gelben Spitze. An der schwärzlichen Flanke kann man gut einen weissen Streifen erkennen. Die langen Zehen sind an die Lebensweise im Schilf und Gebüsch angepasst. Im Gegensatz zum Blässhuhn, das mit den breiten Schwimmhäuten zu einem eigentlichen Schwimmvogel geworden ist, wadet das Teichhuhn lieber durch das seichte Wasser. In Höngg beispielsweise

entlang des Kanalufers bei der Werdisel. Teichhühner sind richtige Kosmopoliten, das heisst Weltenbürger. Mit Ausnahme von Australien sind sie von den gemässigten Zonen bis in die Tropen überall anzutreffen. So weit verbreitet das Brutgebiet ist, so wenig wählerisch sind sie auch bezüglich Nahrung: Samen und Früchte von Sumpf- und Wasserpflanzen, Grasspitzen, Insekten, Mollusken und andere Kleintiere werden gefressen. Ab April bis Ende Juli werden gut versteckt die 5 bis 11 Eier gelegt und die Jungen aufgezogen. Häufig kommt nach der Brut noch ein zweites Gelege hinzu, auch wenn die Jungen der ersten noch nicht selbständig sind. Man spricht in diesem Fall von Schachtelbrut. Durch solche Schachtelbruten wird natürlich Zeit gewonnen. Beim Teichhuhn helfen vielfach die Geschwister der ersten Brut bei der Fütterung der nachgeborenen Jungen mit. Teichhühner sind Teilzieher. Viele verbringen den Winter bei uns, andere ziehen nach Südwesteuropa und ans Mittelmeer.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg



Im Winter ist das Teichhuhn bedeutend weniger heimlich als im Sommer.

### Die Leserin meint.

Betrifft Budgetdebatte  
Stadtpräsident Josef Estermann kritisiert Hans Wehrli des Lesens unkundig zu sein, was ich bezweifle. Trotzdem, lesen ist nicht so wichtig, rechnen sollte man können, vielleicht käme dann eine Besserung in die schwer darniederliegende Stadtkasse!

Eine verärgerte Steuerzahlerin

## Das ist ja crazy, Melone und Cinzano – und das an Spaghettis.

Noch 4 Tage, dann sind Spaghettis ganz schön anders. Am Dienstag eröffnet nämlich das Spaghetti-Restaurant mit den ganz gewissen Extras.

Also dann «Ciao» – bis am 3. März im...

CIAO

Spaghetti Restaurant

Zürich-Regensdorf  
MÖVENPICK HOTEL  
Das aktive Kongress-Hotel  
Tel. 01/840 25 20 Fax 01/840 29 41

## ESORO AG am Automobilsalon

Eine besondere Attraktion bietet der diesjährige 62. Automobilsalon, der am 5. März 1992 in der Palexpo in Genf eröffnet und bis 15. März dauern wird mit der «Sonderschau für Elektromobile und Solarmobile». Die Spezialschau befindet sich im Zelt gegenüber dem Haupteingang.

### Erstmals Elektromobile

(rjb) Somit finden Elektromobile und Solarmobile erstmals offiziell Zugang zu einer der von Schweizern und Ausländern bestbesuchtesten Automessen. Die Pioniere der bis vor kurzem in Höngg beheimateten ESORO AG, die mittlerweile aus Platzgründen ins benachbarte Oerlikon ausgewichen musste, wird dort ebenfalls, zusammen mit der Entwicklungsgemeinschaft Leichtmobil (EGLM) einen Stand beziehen.

Ausser ESORO AG sind dieser Gemeinschaft, die hier erstmals in ihrer vollständigen Zusammensetzung auftritt, noch die Bucher Leichtbau, die ihren «Piccolo 4» dort präsentieren wird und die Horlacher AG, die den «City/Sport» vorstellt, angeschlossen. Zudem ist das Fahrzeug «Omekron» von Peter Kägi zu bewundern. Während den Pressetagen wird als Sonderattraktion ein mit zwei Schwefelnatriumbatterien ausgerüsteter «Horlacher Sport» den

Reichweitenrekord auf 500 Kilometer hochzuschrauben versuchen.

### Höngger stellen Zukunftsmodell vor

Die Höngger werden mit ihrem vierfach preisgekrönten Prototypen «ESORO II» aufwarten, der in den Jahren 1988/89/90 und 1991 hintereinander als Sieger der jeweiligen «Tour de Sol» hervorgegangen ist und damit seine Funktion als technischer Träger erfüllt hat. Das nach wie vor noch mehrheitlich aus Hönggern zusammengesetzte Esoro-Team wird am Salon 1992 aber noch sein bis anhin gut gehütetes Geheimnis lüften: Erstmals soll in Genf das – im Massstab 1:3 erstellte – Modell seines zukünftigen Leichtmobils, dem «E 301», einem Vierradfahrzeug mit vier Plätzen, das im Herbst 1992 als Prototyp der Öffentlichkeit vorgeführt werden soll, präsentiert werden. Dieses attraktive Leichtmobil wird den aktuellen Entwicklungsstand überzeugend demonstrieren. Man darf gespannt sein!



Hier nochmals das gute «alte» ESORO II, bei seinem kürzlichen «Auftritt» anlässlich des Solarmobilsalons in Bern vom 20. bis 23. Februar 1992. Sein Nachfolgemodell E 301 wird über die neuesten Errungenschaften verfügen, benötigt aber bis zu seiner Vollendung noch einige Monate, sodann es starten wird... (Foto: Uschi Kurnann)



# Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

## Jahresbericht 1991

Die ordentliche Mitarbeiter- und Gönnersversammlung fand am 10. April 1991 statt und wurde von 39 Mitgliedern besucht. Nach dem Behandeln der üblichen Traktanden wurde eine überarbeitete Tonbildschau gezeigt und bei einem Glas Höngger Wein und Chäschiuechli konnte man noch lange zusammensitzen.



Theo Senn, unermüdlicher Inventarist im Museum an der Arbeit

Am 19. Juni gaben wir dem Verschönerungsverein wiederum Gastrecht für seine Hauptversammlung im Ortsmuseum. Dabei wurden auch unser Jahresbericht und die Rechnung von den Teilnehmern genehmigt.

1991 war für unser Museum ein besonders aktives Jahr, konnten doch in den historischen Räumlichkeiten zwei Sonderausstellungen durchgeführt werden: Vom Frühjahr bis heute wurde und wird die Ausstellung «Höngg, vom alten zum neuen Dorf» gezeigt. Das baugeschichtliche Archiv der Stadt Zürich stellte die Untersuchungsarbeiten an den inzwischen abgebrochenen Zentrumsbauten aus und verglich die alten und neu wieder aufgestellten Häuser miteinander. Vom 8. Dezember bis Mitte Januar 1992 zeigte die in Höngg wohnhafte Künstlerin Béatrice Zimmermann ihre schön gestalteten und ausdrucksvollen biblischen Figuren. Ganz verschiedene historische Szenen, wie die Errettung Moses am Nil, Vater Abraham und Sohn Isaak, die Weihnachtsgeschichte, luden zum Nachdenken und zur Besin-

nung ein. Bis Ende Januar besuchten über tausend Leute diese in die Weihnachtszeit einstimmende Ausstellung. Grosser Erfolg hatte auch immer wieder der «Puure-Zmorge» in der Grossmannstube. An den Abstimmungssonntagen, viermal im Jahr, servierte Höngger Frauen den reichhaltigen «Zmorge-Zmittag». Trotz bescheidenen Preisen konnte jedesmal ein Überschuss erwirtschaftet werden, der jeweils einer gemeinnützigen Höngger Institution zugute kommt.

Im laufenden Jahr konnte ein Nachdruck der Mitteilung Nr. 28 «Erinnerungen aus dem alten Höngg» allen Interessierten abgegeben werden. Der Verfasser, Rudolf Grossmann, hatte vor allem die Zeit von etwa 1880 bis 1900 in blumigen Worten beschrieben. Georg Sibler, alt Notar, überarbeitete und ergänzte die interessante Schrift.

Im Museum wurde die neue Brandmeldeanlage — die alte genügte nach sechzehn Jahren nicht mehr den Vorschriften — in Betrieb genommen.



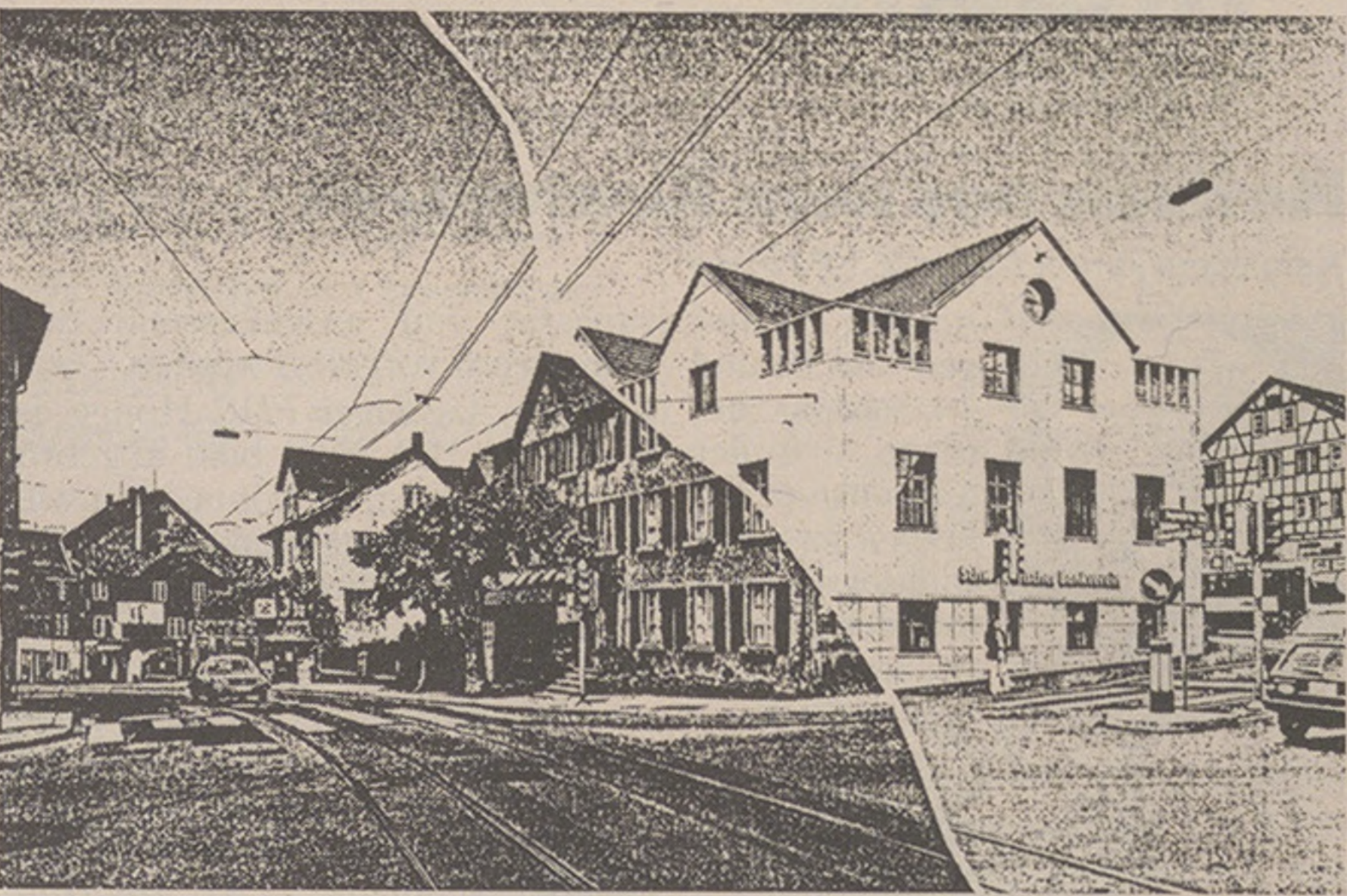
Die Ausstellung der biblischen Figuren von Béatrice Zimmermann war eine der erfolgreichsten der letzten Jahre.

Erfreulich ist das seit Jahren anhaltende Wachstum der Mitgliederzahlen. Die Zahl der Gönner und Mitarbeiter konnte um 16 Personen auf 371 gesteigert werden, damit zählt heute unsere Organisation 433 Personen, Museen und Tauschpartner.

Zum Schluss möchte ich allen MitarbeiterInnen und Gönnern für ihren Einsatz zum Wohle unseres Museums und zur Pflege des Heimatgedankens danken: Dem Ausschuss, der sich zur Erledigung der laufenden Geschäfte viermal getroffen hat — den jeweils drei MitarbeiterInnen, die an den 31 ordentlichen Öffnungen den Hütedienst besorgten, oder den Stand am Wümmetfäscht betreuten — den drei bis vier Höngger Frauen, die den Puurezmorge organisierten — Alice und Paul Piller, die das Museum «staubfrei» halten und bei der Vermietung und bei Reparaturen behilflich sind — und Theo Senn, der wiederum mit Kamera und Bestimmungsbuch die Inventarisierung weiterführte.

Marcel Knörr, Obmann

# H Ö N G G



## Statistisches

Mitgliederbestand per 31. Dezember 1991  
(in Klammern 1990)

|                               |     |       |
|-------------------------------|-----|-------|
| Ausschuss                     | 5   | (5)   |
| Mitarbeiter                   | 44  | (45)  |
| Gönner                        | 322 | (305) |
| Ortsgeschichtliche Kommission | 371 | (355) |
| Museen, Tauschpartner         |     |       |
| Presse                        | 62  | (64)  |
| Total                         | 433 | (419) |

## Besucherzahl (in Klammern 1990)

|                                    |      |       |
|------------------------------------|------|-------|
| 31 (18) Ordentliche Öffnungen      | 1374 | (383) |
| 9 (7) Führungen                    | 203  | (133) |
| 32 (23) Sitzungen, Empfänge, Essen | 708  | (477) |
| 72 (48) Anlässe                    | 2285 | (993) |

## Adressen der Ausschuss-Mitglieder

|                                                   |                                                            |
|---------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| Obmann                                            | Marcel Knörr<br>Jacob Burckhardt-Strasse 8                 |
| Aktuar                                            | Dr. Felix Richner<br>Friedhofstrasse 10b<br>8104 Weiningen |
| Kassier                                           | Hansjörg Egli, Müseliweg 4                                 |
| Organisation                                      | Dr. Jürg Fink<br>Bauherrenstrasse 37                       |
| Vertreter und Präsident des Verschönerungsvereins | Paul Zweifel, Vogtsrain 51                                 |

## Jahresrechnung 1991

|                        |           |
|------------------------|-----------|
| Einnahmen              |           |
| Gönnerbeiträge         | 9 439.70  |
| «Mitteilungen»-Verkauf | 920.50    |
| Subventionen           | 8 500.—   |
| Museumskasseli         | 77.45     |
| Liegenschaft           | 7 920.—   |
| Diverses               | 4 600.40  |
|                        | 31 458.05 |

## Ausgaben

|                    |           |
|--------------------|-----------|
| Druck Mitteilungen | 9 913.30  |
| Kosten Museum      | 211.—     |
| Anschaffungen      | —         |
| Ausstellung        | 2 650.35  |
| Liegenschaft       | 13 165.85 |
| Versicherungen     | 2 555.20  |
| Diverses           | 2 332.55  |
|                    | 30 828.25 |
| Gewinn 1991        | 629.80    |

## Vermögen

|                   |          |
|-------------------|----------|
| 1. Januar 1991    | 8 501.95 |
| 31. Dezember 1991 | 9 131.75 |

## Fonds

|                |               |          |
|----------------|---------------|----------|
| Betrieb Museum | (unverändert) | 28 000.— |
| Anschaffungen  | (unverändert) | 25 000.— |

|                        |                                                        |
|------------------------|--------------------------------------------------------|
| Verkauf «Mitteilungen» | Alfred Kunz<br>Wartau-Drogerie<br>Limmattalstrasse 276 |
|------------------------|--------------------------------------------------------|

## Humangenetik — Segen oder Endlösung?

FraP-Veranstaltung zur Gentechnologie, Freitag, den 6. März 1992 um 20.00 Uhr im Volkshaus Zürich, gelber Saal.

Mit der ersten industriellen Revolution wurde der Mensch durch die Maschine von der Handarbeit «erlöst»; in der zweiten industriellen Revolution wurde die Kopfarbeit von der Elektronik übernommen; die dritte industrielle Revolution soll die Frauen vom Gebären «befreien». Diese Art von Wissenschaft und Technologie ist in ihren Grundsätzen eine ausbeuterische und lässt Lebendiges zunehmend zur Ware verkommen.

Während in Hochsicherheitstrakts unter Ausschluss der Öffentlichkeit um die Entschlüsselung des menschlichen Genoms wettgelaufen wird, suggeriert man dem Volk, mit diesem versteckten Treiben schon morgen Krebs und Aids den Garaus zu machen.

Ein kontradiktorisches Gespräch mit den beiden Referentinnen: Pro: Eva Segmüller, Nationalrätin, Vizepräsidentin der Gen Suisse. Contra: Aihä Zemp, lic. phil. I., Psychotherapeutin. Gesprächsleitung: Isabel Baumberger, Journalistin. Eintritt: Fr. 10.—.

## Spartip der Unabhängigen

(Zup) Sämtliche Zürcher Haushaltungen werden gegenwärtig mit einer bunten Broschüre des Abfuhrwesens (AWZ) beglückt. Sie soll die Bewohnerinnen und Bewohner über das neue Abfallkonzept «Zürich Recycling» informieren. Die Absicht des AWZ ist bestimmt ehrenhaft. Doch muss dieses Werk derart aufwendig gestaltet sein? Die über-rissene Grafik und das aufwendige Mehrfarben-Druckverfahren (die Herstellungskosten werden von Fachleuten auf über 200 000 Franken geschätzt) sind ein eklatantes Beispiel dafür, dass beim AWZ das Kostendenken offensichtlich fehlt. Zudem produziert die 24seitige Broschüre im Spezialformat insgesamt rund 18 000 Kilogramm Abfall, der zu einem wesentlichen Teil in der Kehrverbrennung enden wird.

Der LdU meint, zur Information der Bevölkerung reichen die traditionellen Formen wie Mitteilungen im Tagblatt, in den Quartierzeitungen oder mittels Pressekonferenzen bei weitem aus, um der Bevölkerung die notwendigen Kenntnisse über das neue Abfallkonzept zu vermitteln. Sie sind erst noch fast gratis.

## Zürich aus der Vogelschau

Die Stadt Zürich lässt sich jetzt erstmals auch farbig in ihrer ganzen Grösse aus der Vogelschau betrachten.

Ermöglicht hat diese aussergewöhnliche Farbfotografie das Vermessungsamt, eine Dienstabteilung des Bauamtes I. Der Auftrag dazu erging bereits im Jahre 1986 an die Photoswissair. Da eine solche Aufnahme nur bei optimalsten Licht- und Wetterverhältnissen gemacht werden kann, dauerte es bis zum 24. September 1991, bis das Bild geschossen werden konnte. Die Luftaufnahme entstand aus rund 4300 Metern über Meer über Weiningen mit Blick Richtung Osten. Der Hintergrund bildet ein imposantes Alpenpanorama.

Von dieser Aufnahme sind jetzt Farbposter im Format von circa 80x60 Zentimeter zum Preis von fünfzehn Franken erhältlich. Bezugsort: Info-Center Vermessungsamt, Werdmühlestrasse 9 (Montag bis Freitag, 8 bis 11 und 14 bis 16 Uhr).

## Endlich Vorbeugemöglichkeit

Ab sofort ist bei Ärzten eine zuverlässige Prophylaxe verfügbar, auf welche die Medizin und vor allem Reisende in (vornehmlich) Drittweltländer — seien es Touristen, Geschäftsleute oder Residents — seit Jahren gewartet haben: Der erste aktive Impfstoff gegen Hepatitis A. Hepatitis A (eine virale Gelbsucht) ist eine sehr weit verbreitete Infektionskrankheit, und unter den «Reisekrankheiten» gehört sie gar zu den häufigsten drei.

Der neue und erste Impfstoff, Havrix — er wurde in den Laboratorien von SmithKline Beecham Biologicals in

Rixensart (Belgien) entwickelt —, gewährleistet einen aktiven Schutz vor der Erkrankung an Hepatitis A, das heisst er enthält abgetötete Viren, welche auf Zellkulturen (nicht aus Blutbestandteilen!) angezüchtet werden. Havrix führt zur Antikörperbildung oder aktiven Immunisierung und ist somit das, was man gemeinhin als klassischen Impfstoff bezeichnen kann.

## Parkierungsbewilligungen

Ab 1. Juli 1992 wird für das Erteilen von Parkierungsbewilligungen in den Blauen Zonen eine monatliche Gebühr von Fr. 20.— verlangt. Es handelt sich dabei um eine Kontrollgebühr, welche die Aufwendungen für die Überwachung deckt.

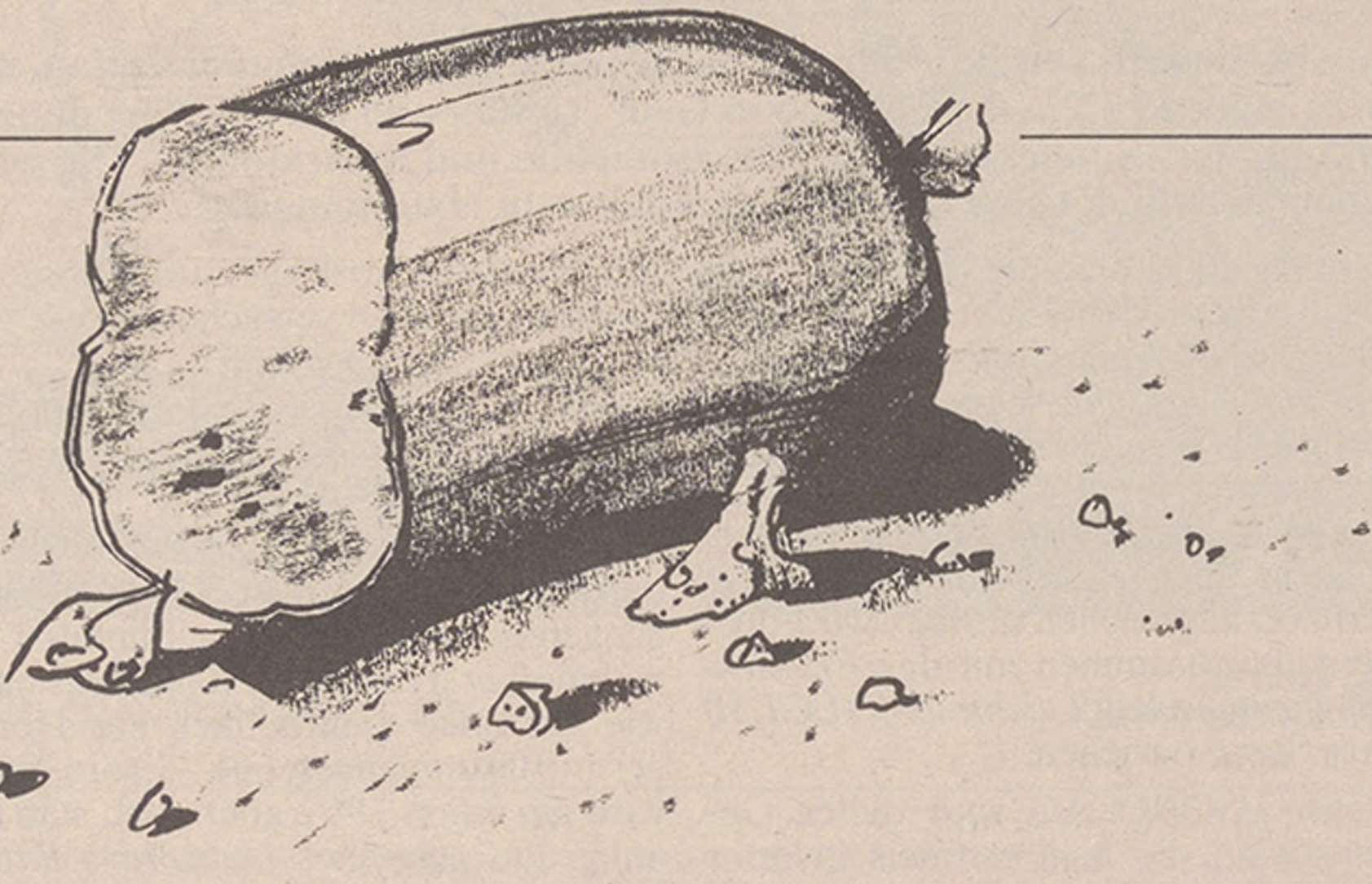
## Neue Kollektion

Mit ihrer klaren Linie, dem einfachen und sachlichen Design, liegt die neue Kollektion der M-Watch Metall voll im Trend der 90er Jahre.



Im Angebot sind vier verschiedene Varianten mit verchromtem oder vergoldetem Gehäuse. Die Zifferblatt-Gestaltung geht vom schwarzen Klassiker mit dem Chrompunkt bei zwölf Uhr über die schlichte weisse Anzeige mit scheinbar zufällig hingestreuten Zahlen bis hin zum konventionellen Design mit goldfarbenen Reliefzahlen.

Die von der Zürcher Uhrengruppe Mondaine Watch Ltd. produzierten Linien haben die Qualitätsvorteile aller M-Watch-Uhren. Sie sind Swiss Made, in ihnen tickt ein Schweizer Qualitätsuhrwerk, sie sind wasserdicht geprüft bis dreissig Meter, und sie werden in der Schweiz exklusiv bei Migros mit zwei Jahren Garantie zum Preis von Fr. 70.— angeboten.



## Brot mit Wurst von Steiner ...

... und ausserdem täglich bis 4mal frisch «Brot mit Wurst» — 15 Sorten Sandwiches, vegetarische Vegiwisches, Canapés, Chäschiuechli und Laugenbrezel bei



Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Telefon 01/341 77 16  
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Telefon 01/341 33 04  
Wipkingen, Weihersteig 1, Telefon 01/271 27 20  
Flughafen Kloten: Airport-Shopping Plaza, Telefon 01/816 35 43  
Abflug Terminal A, Telefon 01/816 35 10



Magdalena Grossmann

1773–1850  
ein Höngger Frauenschicksal  
aus bewegter Zeit

Von Georg Sibler

Vorbemerkung

Kürzlich stiess der Verfasser auf ein halbes Dutzend Dokumente mit dem Namen Magdalena Grossmann: ein Bericht der Zürcher Ehegerichtsanzlei an den Pfarrer von Höngg, ein Bericht des Höngger Pfarrers an die Zürcher Regierung, zwei Ratsentscheide und zwei Briefe eines fürstlich-schwarzenbergischen Oberamtmanns Brand in Jestetten an den Zürcher Rat. Die Suche hatte eigentlich einem ganz anderen Thema gegolten, nämlich den Höngger Dorfbrunnen; diese sollen in einem späteren Heft eine möglichst umfassende Darstellung finden. Die Papiere «Magdalena Grossmann», ganz am Schluss der Schachtel «Obervogtei Höngg» im Zürcher Staatsarchiv, weckten aber die Neugier. Mit wenig Mühe liessen sich immer mehr Mosaiksteinchen zu einem farbigen Bild zusammenfügen, das zwar

nicht ohne blinde Stellen ist, aber doch fesselnde Blicke bietet auf menschliches Schicksal in einer ganz anderen Zeit als der heutigen. Und doch ist so vieles ähnlich. Wer würde zum Beispiel bei der «Kontinentalsperre» Napoleons gegen England nicht sofort an die Wirtschaftsanktionen der Uno gegen Irak von 1991 denken? Für mancherlei Rat und Hilfe ist der Verfasser Herrn Dr. H.U. Pfister im Staatsarchiv Zürich und Frau Dr.B. Schnetzler im Stadtarchiv Zürich sehr dankbar. Die folgenden Blätter sollen versuchen, das gewonnene Bild der Vergessenheit zu entreissen und damit allerlei Zustände und Einrichtungen jener Zeit zu beleuchten. Januar 1992 Georg Sibler



Abbildung 2: Kirche Höngg um 1740  
Foto BAZ nach Lexikon Meiss in der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Zürich, Ms E 55 p. 290; das Lexikon wurde 1740–1743 erstellt, das undatierte Bild eines unbekannten Künstlers muss also älter sein. Es kann jedoch sicher nicht vor 1733 entstanden sein, damals beschloss der Höngger Stillstand, «die alte Zeit-Tafel zu reparieren und zu derselben noch 3 neue zu machen» (Kirchgemeindecarchiv Höngg IV A 3).

1. Kapitel

Magdalenas Vater:  
«Burgdavid» Grossmann

Das Ehepaar Hans und Anna Grossmann-Grossmann liess am 1. Februar 1685 in Höngg einen Knaben Caspar taufen.<sup>1)</sup> Dieser heiratete am 17. November 1711 Catharina Grosshans.<sup>1)</sup> Weder vom Vater noch vom Sohn ist die Tätigkeit bekannt.<sup>2)</sup> Da der Sohn bei Taufen von Kindern am 1. Mai 1714<sup>1)</sup> und am 22. September 1717 als Paten ausschliesslich Stadtbürger erbeten hatte, könnte man an Arbeit auf einem Rebgut eines städtischen Gutsherrn denken. Von einem höheren Amt in der Gemeinde ist nichts bekannt; ein solches konnte ebenfalls Grund dafür sein, Paten aus der Stadt zu wählen. Die zweite Taufe – es waren damals Zwillingen – fand in der Kirche St. Peter in Zürich statt.<sup>3)</sup> Dies kann Hinweis auf Wohnort ausserhalb von Höngg sein, muss aber nicht. Wann und wo die Frau gestorben ist, bleibt unbekannt.<sup>4)</sup> Am 4. November 1737 heiratete Caspar Grossmann in Höngg ein zweites Mal;<sup>5)</sup> die Braut war Jacobea Fürst von Wipkingen, geboren 1716; ihre Herkunft ist vielleicht ein Hinweis auf den damaligen Arbeitsort von Caspar Grossmann. Das erste Kind dieses Paares wurde am 9. März 1738 in Wipkingen getauft<sup>6)</sup>, als

Paten wirkten zwei Verwandte der Frau, die Eltern werden bezeichnet als «Lehenleut auf Herrn Schaufelbergers Gut». Das zweite Kind, wieder ein Knabe, wurde am 22. Februar 1739 getauft, der Gutsherr «Obmann Caspar Schaufelberger» war Pate, die Frau des Landwreibers von Bülach, Barbara Lavater-Landolt, Patin.<sup>6)</sup> Wieder ein Jahr später, am 12. März 1740, wurde der dritte Sohn getauft, unser David; auch er hatte zwei städtische Paten, nämlich David Lavater (1692–1775) Professor, Chorherr, Stiftsverwalter, und «Frau Jacobea Pestalutz, Herrn Landwreiber Holzhalben seligen von Knouau Frau Witib» (Heinrich Holzhalb, 1680–1737, war 1717–1737 Landwreiber der Landvogtei Knouau). Der soziale Unterschied zwischen Paten und Patenkindern ist erstaunlich gross und widerspricht den gängigen Vorstellungen von scharfen Trennungen der Stände in jener Zeit.<sup>7)</sup> Die Person des Gutsherrn Schaufelberger in Wipkingen lässt sich eindeutig erfassen: Hans Caspar Schaufelberger (1700–1763), Färber, Obmann dieses Handwerks, Zunftmeister zur Waag 1739–1763, Obervogt von Höngg

HOTEL  
SENATOR

Der feine Komfort  
der gehobenen Standardklasse  
beim Escher-Wyss Platz

Bar/Restaurant/Boulevardcafé  
(Sa/So geschlossen)

Frühstücksbuffet à Fr. 15.–  
Sa/So bis 11.00 Uhr

Spezialarrangements auf Anfrage  
Sitzungszimmer/Tiefgarage/  
Wohnungen mit Hotelservice,  
monats- wochenweise mietbar.

HOTEL SENATOR  
Heinrichstrasse 254/6, CH-8005 Zürich  
Tel. 01/272 20 21, Telefax 01/272 25 85

1739–1742, von Stäfa 1753–1757.<sup>8)</sup> Über sein Landgut in Wipkingen lässt sich nichts Sicheres sagen. Die spätere Bezeichnung «Burg» lässt an die Gegend Burgstrasse–Burgsteig denken, die auf einem seit 1592 bekannten Flurnamen basiert, «vermutlich Hinweis auf eine Burg oder altes Gemäuer»<sup>9)</sup>.

<sup>8)</sup> Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz Bd. 6 S. 153. Werner Schnyder: Die Zürcher Ratslisten 1225–1798, Zürich 1962. Monatliche Nachrichten 1763 S. 59 (StAZ D m 1.14).  
<sup>9)</sup> Guyer-Saladin: Die Strassennamen der Stadt Zürich, Zürich 1957.

Magdalena Grossmann

In der Reihe der Mitteilungen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg ist ein neues Heft erschienen. Die Mitteilung Nr. 37 umfasst 64 Seiten mit 15 Abbildungen und farbigem Umschlag.



Alle Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg haben die Neuerscheinung erhalten.

Wer nicht zu diesem Kreise gehört und das Heft erwerben möchte, hat dafür folgende Möglichkeiten:

- Kauf im Ortsmuseum, Höngg Vogtsrain 2, Zürich-Höngg. Öffnungszeiten siehe unter der Rubrik «Vereinsnachrichten» im «Höngger».
- Kauf in der Drogerie Wartau, Höngg A. Kunz, Limmattalstrasse 276

Bestellung mit folgendem Abschnitt

Einsenden an:  
Druckerei AG Höngg  
Pfingstweidstrasse 6  
Postfach  
8049 Zürich

☐ Ich melde mich als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.–, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 37 erhalte.

☐ Ich bestelle die Mitteilung Nr. 37 «Magdalena Grossmann» (1773–1850) zum Preise von Fr. 15.– zuzüglich Porto und Versandspesen.

Datum \_\_\_\_\_  
Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Strasse/Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Unterschrift \_\_\_\_\_

Mühlehalde  
Restaurants · Höngger Zunftstube  
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich  
Telefon 01/341 70 40

Wie zu Grossmutter's Zeiten

Alles unter  
10.– Stutz

Curry Eier  
«Kang Zang» Fr. 9.90  
Servalat Gulasch Fr. 9.90  
Lyonerpiccata Fr. 9.90

Bis zum 20. März sind diese und noch 9 andere Gerichte bei uns aktuell.

Auf Ihren Besuch freuen sich  
J. Petermann und  
die MitarbeiterInnen

P.S. Die letzten Pizza-Gutscheine  
nehmen wir bis Ende März  
sehr gerne entgegen.

Am  
Brühlbach  
RESTAURANT

Wir heissen Sie in gemütlicher  
Atmosphäre herzlich willkommen.

vormittags/nachmittags  
Feine Tees, Café, Gipfeli

mittags  
Menüs ab Fr. 13.–

abends  
Gluschtiges Angebot  
für den grossen o. kleinen Hunger  
Flaschenweine im Offenausschank  
Offenes Bier

Schöner Bankettraum bis 50 Pers.

Wir sind ab sofort  
7 Tage für Sie da!  
Montag bis Samstag 8.30–21.00  
Sonntag 11.00–21.00 Uhr  
(ausgenommen Privatanlässe,  
mit Reservation bis 23.30 Uhr)

Wie finden Sie uns?  
Fussgänger: oberhalb der Migros  
Kapfenbühlweg 9  
Autofahrer: ☐ «Im Brühl»  
(Direktzugang, nie ☐-Probleme)

Telefon 342 42 36

RESTAURANTS  
NEUE  
Waid

Voranzeige

Ab 2. März 1992 haben wir  
montags wieder geöffnet,  
und ab 8. März auch am  
Sonntag-Abend

Der Monat März ist der  
Chinesischen Küche  
reserviert. Wir servieren  
einen Querschnitt aus der  
vielfältigen, köstlichen  
Chinesischen Küche.

Alex Meier  
Waidbadstrasse 45  
8037 Zürich, Tel. 0/271 64 60  
Fax 271 66 03

Fas-  
nacht  
28./29. Februar

MOTTO:  
Meuterei  
auf der  
Fregatte

Masken-Prämierung · Tolle Preise  
Livemusik ★ Subway-Band ★ Cüpli Bar  
Grosse Tombola  
Verlängerung bis 04.00 Uhr  
Samstag, 29. Februar, ab 11.00 Uhr  
Frühschoppenkonzert mit Turi Huser  
Ab 20.00 Uhr spielt das bekannte  
Höngger Duo  
Paul Blöchliger und Marcel Tissot

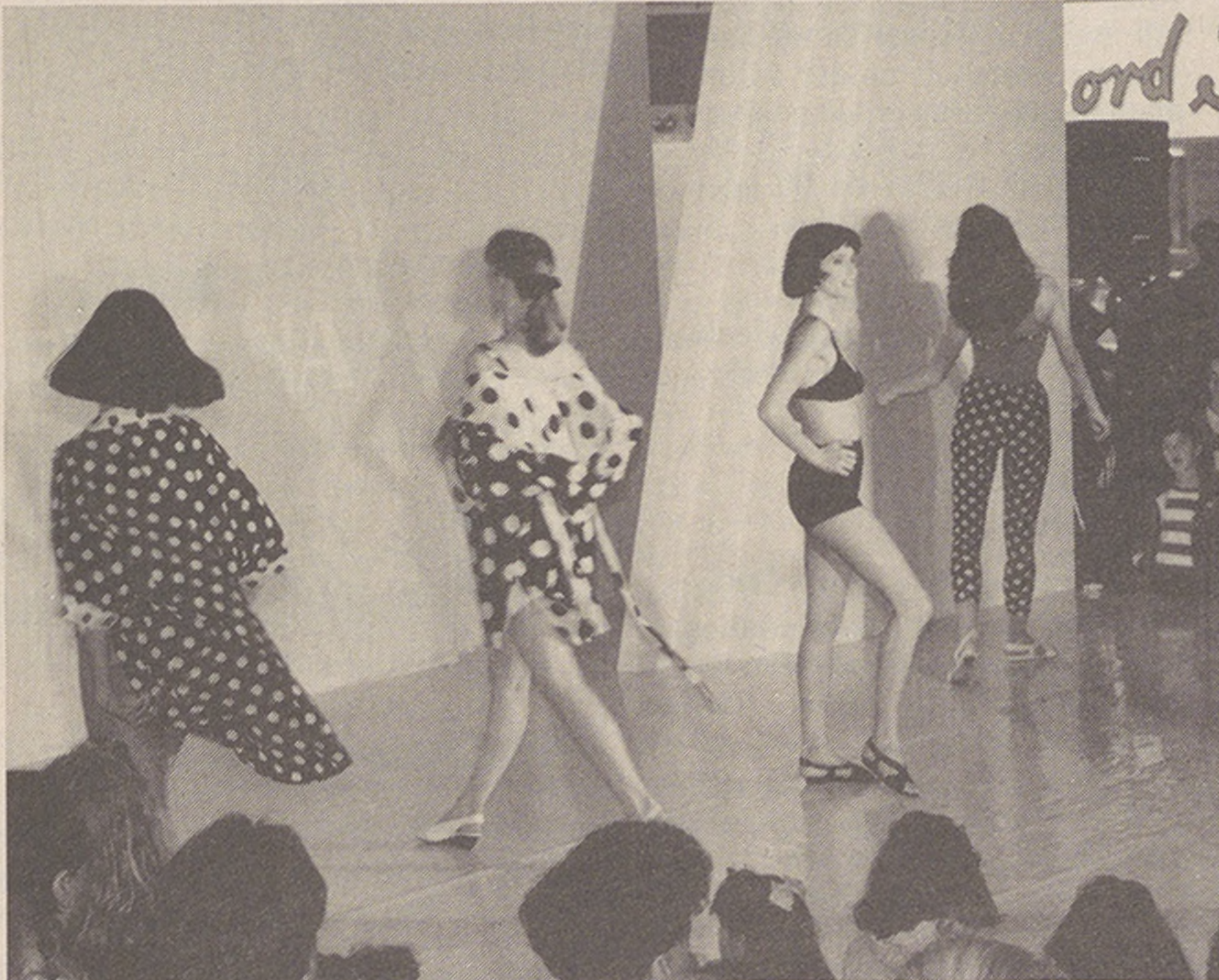
Restaurant  
Bar Fregatte  
Toni Gallati  
Mario Gambirasio  
Zürcherstr. 106  
Oberengstringen  
Telefon  
750 32 00

Zum Frühlingsauftakt topaktuelle Mode

Diesen Frühling findet die grosse Modeschau auf der Bühne in der Mall des Letziparks vom 12. bis 14. März statt. In einer mitreissenden Show mit Musik zeigen Top-Mannequins – am Samstag um 14.00 Uhr sind auch Kinder dabei – die aktuellen Trends der Frühjahrs- und Sommermode.

Präsentiert und kommentiert wird das Defilee auf dem Laufsteg von einem Moderator, der Eintritt ist, wie immer im Letzipark, frei. 17 Geschäfte zeigen ihre besten Stücke, alles was die kommende Saison an Mode, Schuhen, Accessoires, Sport- und Freizeitbekleidung zu bieten hat. Die Boutiquen brillieren mit den neuesten Trends aus den

Modemetropolen, die grossen Mode- und Warenhäuser beweisen, dass aktuelle Mode auch für das Portemonnaie tragbar sein kann. Auch die Bekleidung für Sport und Freizeit nimmt die aktuellen Trends auf und verbindet Mode und Funktionen. Schuhe, Gürtel, Taschen, alles was zum modischen Auftritt gehört, ist im Letzipark zu haben.



Die grosse Gratis-Modeschau im Letzipark dauert rund 45 Minuten. Donnerstag, 12. März: 12.30, 15.00 und 19.00 Uhr. Freitag, 13. März: 12.30 und 15.00 Uhr. Samstag, 14. März: 11.00 und 14.00 Uhr (mit Kindermodeschau).

Wer jetzt

seine Mitgliedschaft bei der Ortsgeschichtlichen Kommission Höngg anmeldet (siehe Talon) hat einen Gewinn, wie ihn keine Bank propagieren könnte! Der Mitgliederbeitrag beträgt pro Jahr mindestens Fr. 20.–, es darf auch mehr sein. Die Mitteilung Nr. 37 wird für neue Mitglieder sofort ausgeliefert... und die nächste Broschüre, Nr. 38, «Bäche und Brunnen im Dorf Höngg» ist vom Verfasser, Georg Sibler, fertig geschrieben, die Satzproduktion angeliefert. Die neue Mitteilung wird nach ersten Abschätzungen mehr als 100 Seiten Umfang aufweisen und mit zahlreichen Fotos und Plänen ergänzt ein Werk ergeben, dessen Kaufpreis über demjenigen der soeben erschienen Broschüre stehen wird. Im Verhältnis zum Gönnerbeitrag wirklich ein erheblicher Gewinn – denn der Versand der Mitteilung Nr. 39 ist für diesen Herbst geplant.

<sup>1)</sup> VIII C 177  
<sup>2)</sup> Hans und Anna Grossmann-Grossmann wohnten 1682 und 1689 «an der unteren Landstrass» (Gegend Zwielpfatz?). 1694 wohnte «das Eheweib des in Frankreich gefangenen Hans Grossmann» an der «Landstrass im Dorf» – dass er mit mehr als vierzig Jahren noch Militärdienst geleistet hat und so in Gefangenschaft geriet, war damals gut möglich: Armut führte zu Auswanderung, und die vielen Kriege des französischen «Sonnenkönigs» Ludwig XIV brauchten immer wieder Soldaten, wobei auch ältere Männer (nach damaliger Lebenserwartung) Verwendung fanden. Caspar Grossmann-Grosshans lebte 1728 «an der Limmatt», wobei Pfarrer Pestalozzi bei seinem Besuch am 15. 12. 1728 feststellte «Die Eltern sind fleissig... Die Kinder werden wohl zur Ehr und Lehr Gottes erzogen.» StAZ E II 700.51  
<sup>3)</sup> VIII C 177 und VIII C 20 (St. Peter, hier ohne Angabe des Wohnortes).  
<sup>4)</sup> 1717–1737 weder in Höngg, noch in Wipkingen, VIII C 93, 177, 178.  
<sup>5)</sup> VIII C 178  
<sup>6)</sup> VIII C 89  
<sup>7)</sup> VIII C 89  
<sup>8)</sup> VIII C 89, auch in Höngg notiert: VIII C 178





**HAIRLINE**  
DAMEN + HERREN

Höngger Markt

*Light coloring*

Die sanfte Tönung bringt Glanz in Ihr Haar! Tönung/Schnitt und Frisur jetzt zum Frühlingspreis!

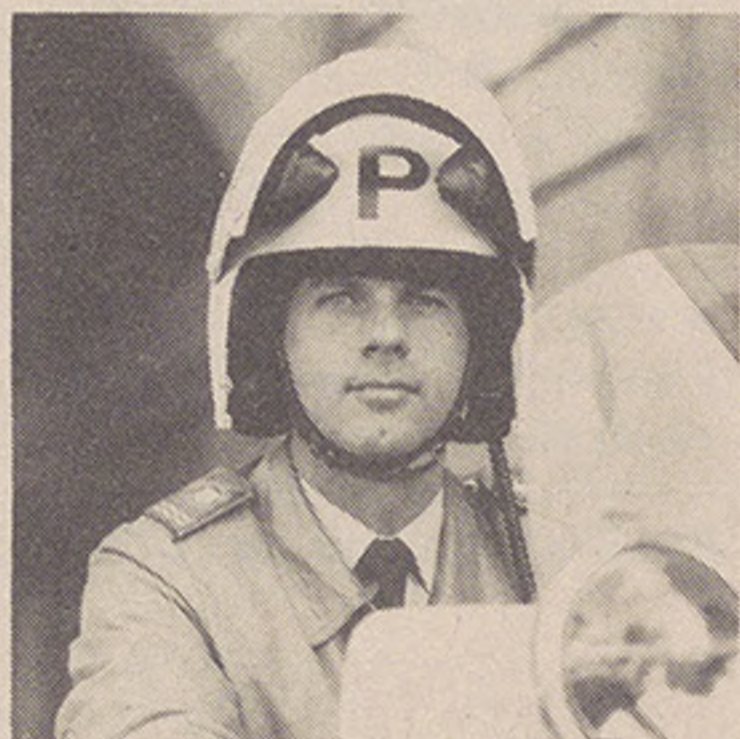
**341 30 40**

...immer im Trend

**Wer hat einen defekten Fernseher?**

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

**TV-Service Marty**  
Telefon 311 59 22  
oder Telefon 311 95 45  
von 8.00 bis 19.30 Uhr



« Ich, Franco Mühlemann, gelernter Automechaniker, habe meine ersten beruflichen Erfahrungen bei der Stadtpolizei als Streifenwagenfahrer gesammelt. Seit vier Jahren bin ich nun

**Motorradfahrer.**

Es ist nicht allein die Freude am "Töffahren", sondern vielmehr die abwechslungsreiche Tätigkeit und der Umgang mit den Mitmenschen, was mich an meinem Beruf so fasziniert. »

Wäre dies auch etwas für Sie? Schweizerinnen und militärdiensttaugliche Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufsausbildung, erhalten unsere Informations- und Bewerbungsunterlagen über Tel. 01/216 70 46, ab Tonband 01/211 04 00 oder mit untenstehendem Talon.



Ein Beruf - so vielfältig wie das Leben selbst!

Stadtpolizei  
Zürich

Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf. H/5

Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Von Privat zu verkaufen gut erhaltener Teppich

**AFGHAN**  
3,6x2,6 m  
Auskunft über  
Telefon 341 41 53

**Aquarell-Malkurs in Höngg**

6 Nachmittage  
14.00 bis 17.00 Uhr  
Kursbeginn: anfangs April 1992  
Information und Anmeldung  
Ilona Széll  
Telefon 341 47 37

Zu vermieten  
**Pferdeboxe**

Telefon  
341 69 25

Zu vermieten in Höngg neurenovierte, moderne

**3-Zimmerwohnung**

zirka 69 m<sup>2</sup>. Ruhige, sonnige Lage.  
Mietzins Fr. 1800.— plus Akonto  
Heizung Fr. 60.—.  
Telefon 341 66 62

**Hilfe gesucht**

Gesucht per sofort: **kinderliebende Frau**, die bei uns in Zürich-Höngg während 3 Halbtagen pro Woche Kinder und Haushalt betreut. Voraussetzungen: Nichtraucherin, Anpassungsfähigkeit an halbjährlich wechselnde Arbeitszeiten.

Offerten unter Chiffre Nr. 1947 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

**Obst und Wein Wegmann**

**Händ Sie's scho ghört?**

Im Franketal  
gits günschtigi, gluschtigi  
Öpfel und Biire

**Superangebot: 5 kg nur Fr. 12.—**

**Prima, mundige Höngger Weine Clevner RieslingxSilvaner**

Herrlich frisches Gmües und Salat

**Diräkt vom Puur isch's bsunders guet.**

FAM. EMIL WEGMANN  
OBST- & WEINBAU  
FRANKENTALERSTRASSE 60  
ZÜRICH-HÖNGG  
TELEFON 01/341 97 40

**225** Schritte  
vom Meierhofplatz  
zum **Zwielplatz**

**Ihr Treff in Höngg**

**Café 225** Tel. 341 62 63  
Limmattalstr. 225

**PADO KOSMETIK**

Doris und Paul Scherrer-Bebie  
Limmattalstr. 344 8049 Zürich  
Telefon 01-341 95 06

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-Schlankheitskur
- Nail-Studio

Wir suchen eine

**Halbtagssekretärin**

Ihre Aufgabe wäre das Führen eines Vereinssekretariates mit allem was dazugehört. Der Arbeitsort ist in der ETH auf dem Hönggerberg.

Interessentinnen melden sich bei:

SGBF, ETH-Hönggerberg  
Dr. M. Caprez  
8093 Zürich  
Telefon 377 25 32 oder 377 31 98  
(vormittags)

**Gymfit HÖNGG** RÜTHOFSTRASSE 21  
TELEFON 341 00 14  
8049 ZÜRICH-HÖNGG

**AEROBICS FÜR TEENAGERS**

(12 BIS 17 JAHRE)

GYMNASTIK IM «DISCO-FEVER»  
MIT HIP-HOP, RAP, FUNK  
UND TECHNO-MUSIK

FREITAG: 17.30 BIS 18.20 UHR  
BEGINN: IM MÄRZ 1992  
KURS: 10 MAL FR. 110.—

**NEU:**

TAI-CHI UND CHINESISCHE ATMUNG  
DONNERSTAG: 20.00 UHR

**WALTE CONSULTING** Weiningerstrasse 48  
8103 Unterengstringen  
Telefon 01/750 19 22  
BUCHHALTUNG · STEUERN · BERATUNG

**Ihr Gewinn mehr Zeit und Geld**

Um WUST, BVG, Bilanzen, Abschlüsse, Steuern usw. kümmern wir uns, damit Sie Ihre Zeit dort einsetzen können, wo Sie **mehr einbringt**: In Ihrem Fachbereich. Schon eine richtig ausgefüllte Steuererklärung kann **bares Geld** bedeuten.

Ein Kontakt lohnt sich bestimmt!!!

**Donnerstag, 5. März 1992,  
11.30 Uhr  
Restaurant Grünwald,  
Zürich-Höngg**

Politisches Mittagessen im Rahmen der bürgerlichen Zusammenarbeit von SVP und FDP im Stadtkreis 10

**Prof. Dr. sc. tech.  
Ulrich Flury**

spricht zum Thema

**Braucht es  
die ETH Hönggerberg  
in der  
vorgesehenen Form?**

Die SVP Kreis 10 freut sich, einen aktiven Beitrag zu einer wichtigen Quartierentwicklung zu leisten. Sie hofft, Ihnen, Ihren Freunden und Bekannten, einen anregenden Anlass bieten zu können.

Der Apéro wird freundlicherweise von unserem Kantonsrat Paul Zweifel gestiftet.

Programm:

11.30 Uhr Apéro  
11.55 Uhr Begrüssung durch Frau Dominique Dubois, Kreisparteipräsidentin  
12.00 Uhr Referat von Prof. U. Flury  
12.30 Uhr Mittagessen, einschliessend Getränke und Kaffee (Kosten Fr. 35.—)  
13.30 Uhr Schluss

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung bis am 1. März 1992 an die Präsidentin der SVP Kreis 10, Dominique Dubois, Kettberg 22, 8049 Zürich, zu senden oder sich telefonisch anzumelden (Telefon P 342 12 53). Sie erleichtern uns damit die Organisation. Herzlichen Dank!

**FDP**  
der Stadt Zürich

**SVP**  
der Stadt Zürich

**Gratisräumung**

von Wohnungen, Kellern usw.  
Holen Flohmarktsachen ab,  
kaufen Antiquitäten.  
Telefon 341 29 35

**TV + Video  
Reparatur-Pikett-  
dienst mit Garantie.**

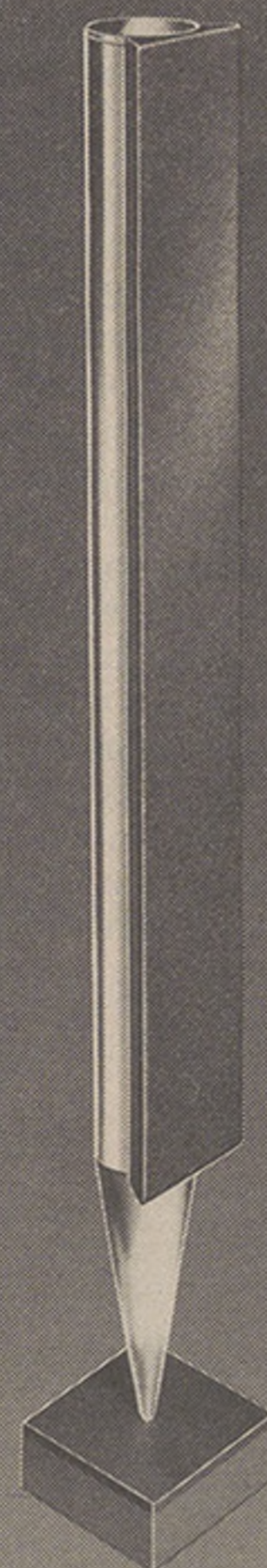
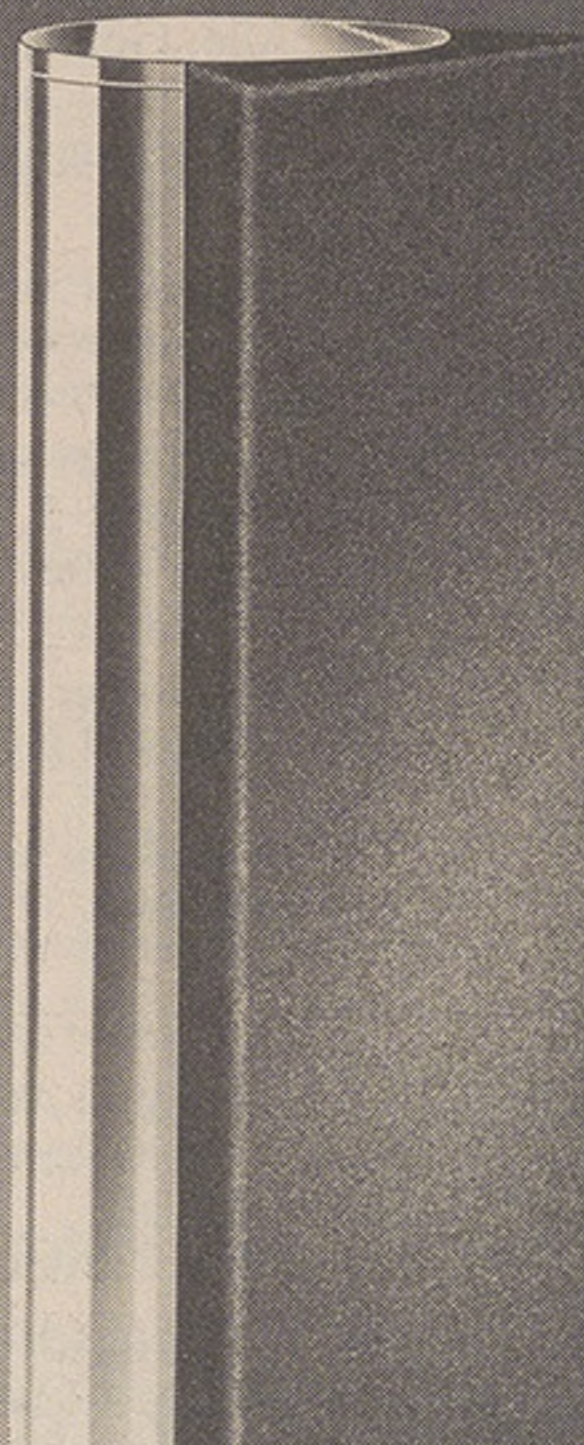
Sofort, schnell und günstig.

**01/431 39 56**

**Entweder** nur Bauvolumen.

**Oder** Klangvolumen:

Beolab 8000.



**Bang & Olufsen**

Und das können Sie bei uns entweder probegören. Oder Sie verlangen mit dem nebenstehenden Coupon detaillierte Unterlagen zur neuen Beolab 8000.

Senden Sie mir die ausführliche Bang & Olufsen-Broschüre.

Name, Vorname

Strasse

PLZ, Ort

**Hans Redding**  
461 11 66 Radio TV HiFi Antennenbau  
Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut



## Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



**Demonstration gegen Zürcher Drogenpolitik. — Langwierige Diskussion um angeschriebene Polizisten. — Nur dank umsichtigem Polizeiaufgebot konnten**

die Parlamentarier das Rathaus heute abend ungehindert betreten. Gruppen von Randalierern und Demonstranten hatten sich vor dem Gebäude versammelt, um gegen das Zürcher Drogenkonzept zu demonstrieren.

Offenbar standen im Rat zwei Vorstösse, die sich mit dem Drogenproblem befassten, im Vordergrund der Demo. Beide wurden an der heutigen Ratssitzung nicht behandelt.

Zu Beginn der ersten Sitzung nach den Sportwochen begrüßte die Ratspräsidentin zwei neue FDP-Gemeinderäte im Parlament: Urs Lauffer (FDP 2) und Robert Egger (FDP 8). Sie übernehmen die Aufgaben der zwei zurückgetretenen FDP-Parlamentarier Peter Cerliani und Dr. Hans Wehrli. Hans Wehrli ist künftiger Stadtrat. Er wird ab April anstelle von Jürg Kaufmann in die städtische Exekutive eintreten.

Mittels einer **Einzelinitiative** stellte Dr. Alberto Godenzi den Antrag, den Artikel 48<sup>1)</sup> der Gemeindeordnung der Stadt Zürich abzuändern. Er verlangt, dass ein Stadtratssitz künftig von zwei Personen im Job-Sharing besetzt werden könne. Den entsprechenden Teilzeit-Stadträtinnen und -Stadträten soll — wie den Vollzeitmitgliedern — nicht erlaubt sein, einer zusätzlichen Erwerbstätigkeit nachzugehen. Die Initiative wurde von der linken Ratsseite hundertprozentig unterstützt, bzw. aufgrund der Abstimmung vorläufig mit 46 Stimmen gutgeheissen.

Die **Weisung zur Einzelinitiative von Ulrich Stiefel**, (alt Gemeinderat) Präsident des Quartiervereins Höngg, wurde vom Gemeinderat an eine 17er-Kommission überwiesen. Die Weisung befasst sich mit der Errichtung eines **Gemeinschaftszentrums auf dem Areal der Lie-**

**genschaft Regensdorferstrasse 189 in Zürich-Höngg.** (Der «Höngger» hat im letzten Jahr darüber mehrmals ausführlich informiert.)

**Die Einzelinitiative beinhaltet:**

«Dem Gemeinderat ist eine Vorlage für die Errichtung eines Gemeinschaftszentrums auf der Liegenschaft Regensdorferstrasse 189, das zugleich Höngg und dem Rütihof dient, zu unterbreiten.

**Begründung:**

Der bisherige Mieter beabsichtigt einen Wohnungswechsel. Nach Auskunft der «Pro Juventute», welche die Gemeinschaftszentren in der Stadt Zürich führen, eignen sich die bestehenden Gebäude nach Art, Grösse und Lage bestens für ein Gemeinschaftszentrum, wobei die äussere Form und Gestaltung beibehalten werden kann. Der Umschwung kann durch Tierhaltung genutzt werden. Eine umfassende Renovation des Gebäudes und Veränderungen im Innern sind notwendig.

Seit Jahren ist durch einen parlamentarischen Vorstoss ein Gemeinschaftszentrum für Höngg gefordert worden. Das Bedürfnis war anerkannt, es fehlte jedoch eine entsprechende Liegenschaft. Nun wünscht die «Offene Planung Rütihof» ein Gemeinschaftszentrum auf der städtischen Liegenschaft zwischen Regensdorfer- und Geeringstrasse. Mit dem durch diese Einzelinitiative angestrebten Gemeinschaftszentrum könnten beide Begehren erfüllt werden.»

Längere Zeit befasste sich das Parlament mit dem **Beschlussesantrag der LdU/EVP-Fraktion**, der sich mit einer Sondersession zur Behandlung persönlicher Vorstösse im Gemeinderat befasste. Schlussendlich wurde dem Mehrheitsantrag mit 44 zu 43 Stimmen stattgegeben. Für die Gemeinderäte bedeutet dieses Ergebnis, jeweils einmal monatlich eine Doppel-Ratssitzung (anstelle der Nachsitzung, wie sie eine Minderheit weiterhin verlangte) am Mittwochnachmittag zur ausschliesslichen Behandlung persönlicher Vorstösse; mit 1. Sitzung von 15.30 bis 17.30 Uhr, Pause, 2. Sitzung von 18.00 bis 20.00 Uhr. Durch diese Massnahme soll

die umfangreiche Traktandenliste möglichst rasch abgebaut werden.

Im Anschluss an die Ratssitzung vom 8. Januar widmeten sich die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte erneut längere Zeit der Debatte betreffend **Namensschilder für Polizeibeamte.**

Zwei klare Fronten zeichneten sich ab. Die linke Ratsseite, SP (bis auf eine Ausnahme), GP, Frap/AL, begrüßte aus verständlichen Gründen Polizeibeamte, die mit ihrem Namen beschriftet sind. Auf der rechten Ratsseite lehnten SVP, SD, LdU, CVP und FDP den Vorstoss eindeutig ab. Schlussendlich wurde das *Postulat von Christine Weibel A190* (vertreten durch Markus Bischoff AL 90), mit dem Zusatz versehen, dass alle Angestellten der Stadtverwaltung, die Aufgaben im Publikumsverkehr haben, künftig mit Namensschildern gekennzeichnet werden, in einer Abstimmung mit Namensaufruf mit 44 Stimmen überwiesen. Interessant ist zu wissen, dass die linke Ratsseite sich geschlossen gegen eine Abstimmung mit Namensaufruf stellte. Da sich aber mehr als 30 der anwesenden Parlamentarier für einen Namensaufruf einsetzten, wurde die Abstimmung über dieses brisante Thema trotzdem in dieser Form vorgenommen.

Langwierige und mühsame Debatten ergaben sich ebenfalls um das Problem des **Erkundungsdienstes beim Sozialamt.** Schlussendlich wurde ein *Postulat von Hannes Lindenmeyer AL 90*, das sich mit der Information der beim Erkundungsdienst des Sozialamtes registrierten Bürgerinnen und Bürger befasst, mit 68 zu 44 Stimmen überwiesen. Eine *Motion von Dr. Peter Stähli-Barth SP und Sonia Stahl-Pfeifferhofer SP*, die sich mit der Auflösung des Erkundungsdienstes des Sozialamtes befasste, wurde — trotz Protest von Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr — mit 58 zu 45 Stimmen ebenfalls überwiesen.

*Um 20.05 Uhr schloss die Ratspräsidentin die Sitzung. Die Ratsmitglieder konnten das Rathaus, dank der immer noch anwesenden Polizei, ungehindert verlassen. Einmal mehr: die Polizei, Dein Freund und Helfer - nötig!*

## Erste Priorität: Dienst am Kunden

**Die Umbauphase des Autohauses Emil Frey AG an der Badenerstrasse ist abgeschlossen. Das attraktive Ladenlokal mit der hellen Ausstellung im Sous-sol ist fertiggestellt, und auch der Erweiterungsbau mit Annahme und Prüfstrecke ist in Betrieb.**



Soeben wurde das Glanzstück des Autohauses, der **neue Showroom für Jaguar und Daimler**, eingeweiht. Hier findet der Kunde nun die Nobelmarken aus Grossbritannien in einem Ausstellungsraum, der die Eigenschaften dieser Automobile vorzüglich unterstreicht: Fortschritt aus Tradition, bestechendes Styling und eigenständiger Charakter.

Unauffällig, aber für den Kunden keineswegs unerheblich ist die **neue Prüfstrecke**. Mit modernsten Instrumenten werden hier wichtige Funktionen eines Wagens geprüft: Die Abgase, die Stossdämpfer, die Bremswirkung aller vier Räder gleichzeitig und die Achsgeometrie. Die ausgedruckten Ergebnisse der Prüfstrecke sind nicht nur für die Werkstatt, sondern auch für den Kunden wichtig.

Grosszügige Investitionen in Kundendienst und Service haben im Autohaus Emil Frey AG — nach der Devise «sorgfältige Arbeit zu vernünftigen Preisen» — eine lange Tradition.

## Spitex Höngg stellt vor: Margrit Lüthi, Hauspflegevermittlerin

Vor zwei Monaten schon hat sie die Nachfolge von Susanne Tüscher als Vermittlerin der Hauspflege im Spitex-Zentrum angetreten. In dieser kurzen Zeit hat sich Margrit Lüthi in ihrem neuen Tätigkeitsfeld bereits gut eingelebt.



Margrit Lüthi, Vermittlerin Hauspflege Höngg: «...für alle brauchen wir ein Auge, ein Herz und eine Hand.»

**Berufsrichtung früh erkannt**

Schon in ihrer Jugend wusste Margrit Lüthi, dass die Pflege im engeren und weiteren Sinne — sei es Seele oder Körper — ein wichtiger, zentraler Inhalt ihres Lebens werden sollte. Sie entschied sich für die Krankenpflege. Nach der Ausbildung zur Krankenschwester übte sie ihre Tätigkeit über einige Jahre im In- und Ausland aus. Ihrem Beruf ist sie nun schon dreissig Jahre lang treugeblieben. Mehr noch: sie übt ihren erlernten Beruf überzeugt und begeistert aus wie eh und je.

**Engagement erweitert**

Die gute Grundausbildung zusammen mit den gesammelten Erfahrungen erlaubten der zielbewussten Krankenschwester, sich neben den familiären Pflichten beruflich weiter auszubilden und an verschiedenen Schulen Unterricht zu erteilen. Mit dem wachsenden zeitlichen Freiraum wuchs auch der Wunsch nach intensiverer beruflicher Tätigkeit.

**Die Bedürfnisse der älter werdenden Menschen waren** Margrit Lüthi schon immer ein Anliegen. So arbeitete sie eine zeitlang einerseits in der Pflege, andererseits in der Schulung. Dieser Schwerpunkt brachte sie zum **Stadttätlichen Dienst**. Sie bildete Erwachsene aus, die sich noch einer pflegerischen Arbeit zuwenden wollten. Hier begegnete sie immer wieder motivierten, engagierten Menschen, die sie zu beflügeln und begeistern vermochten. Während mehr als fünf Jahren war sie **Programtleiterin für die Ausbildung in praktischer Kranken-**

pflege auf dem zweiten Bildungsweg im Schulungszentrum des Stadttätlichen Dienstes auf dem Käferberg. Die Weichen in Richtung Höngg waren somit schon seit einiger Zeit gestellt...

**Wunsch ging in Erfüllung**

Margrit Lüthi hatte schon früher einmal den Wunsch, in einer Gemeinde zu arbeiten. Diese Aktivitäten gingen jedoch meistens nicht über Kommissionsebene hinaus. Mit dem Einstieg als Vermittlerin der Hauspflege für die Spitex Höngg eröffnen sich ihr die Möglichkeiten, den **Patienten wiederum näher zu kommen**, sich um ihre direkten Anliegen zu kümmern und unmittelbar helfen zu können.

**Die Persönlichkeit**

der gebürtigen Appenzellerin, die sich in den freien Tagen gerne in ihren Heimatkanton zurückzieht, um dort die Ruhe und Stille zu geniessen, wird durch die nachfolgenden persönlichen Aussagen am besten charakterisiert:

«Spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege ist für mich ein zentrales und faszinierendes Gebiet, und ich bin sehr neugierig, wieviel Möglichkeiten noch offen sind und sich realisieren lassen. Ich wohne im Herzen der Stadt Zürich und bin sehr glücklich darüber. Obwohl auf dem Lande aufgewachsen, liebe ich diese Stadt mit allen ihren Möglichkeiten. Auf meinem Arbeitsweg zum Spitex-Zentrum Höngg mit dem Tram erlebe ich zwar verschiedene Gesichter der Stadt. **Alle gehören sie zu uns, für alle brauchen wir ein Auge, ein Herz und eine Hand.**»

Rosanna Jaggi

## Schweizer Tierschutz auf Irrwegen

Zur Ablehnung der Tierversuchsinitiative

Die Schlacht ist geschlagen, das Schweizer Volk hat sein Verdikt über Tierversuchsinitiative des Tierschutzes (STS) deutlich gesprochen. Es liess sich dabei von der Erkenntnis leiten, dass unsere Tierschutzgesetzgebung gerade im Versuchstierbereich sehr einschränkende und strenge Leitplanken setzt. Auch die Einsicht, dass auf Tierversuche im Rahmen von Forschung und Produktesicherheit nicht verzichtet werden kann, war mit ausschlaggebend für die Verwerfung der Initiative. Diese Einsicht der Schweizer haben allerdings die Meinungsumfragen schon lange jeweils mit über siebzig Prozent bestätigt. Was schliesslich wohl auch mit ausschlaggebend für eine deutliche Verwerfung war, ist die Erkenntnis, dass diese Initiative weit extremer war, als ihre Verfechter behauptet haben. Mag man den gemässigten Tierschützern noch glauben, wenn sie beteuerten, man wolle keine medizinisch begründeten Tierversuche unterbinden, so war die Beurteilung des tatsächlich vorliegenden Initiativtextes klar: Er war so formuliert, dass er über kurz oder lang Tierversuche aller Art in unserem Lande verunmöglicht hätte.

**Kein Zweck heiligt alle Mittel**

Soweit, so gut. Ein ungutes Gefühl bleibt nach dem Abstimmungskampf und den zutage getretenen Exzessen gleichwohl zurück. Einmal müssen die einmütig gegen die Initiative auftretenden Gesundheitsorganisationen (Krebsliga, Alzheimervereinigung usw.) zur Kenntnis nehmen, dass Tierschützer mit über sieben Millionen (!) ein Mehrfaches des Jahresbudgets derartiger Organisationen im Abstimmungskampf in Inseraten und Versänden verpuffen können. Der Vorwurf, mächtige Interessengruppierungen hätten den Tierschutz mit einem Grosseinsatz von Mitteln mundtot ge-

macht, fällt deshalb auf ihn selber zurück.

Einen unguuten Geschmack hinterliess auch die Verbrüderung des sich gemässigt gebenden Tierschutzes mit Extremisten: Zuerst spannte Richard Steiner demonstrativ mit dem Antivivisektionisten Franz Weber zusammen, dann beteiligte er sich am Luxemburger Sexkall im Verein mit uneinsichtigen Tierversuchsgegnern an einer Sendung, die nicht anders als «Tribunal» bezeichnet werden kann. Am meisten revoltiert hat schliesslich, dass der STS sich nicht zu gut fand, den Skandalfilm des Filmschaffenden Mark M. Rissi zu unterstützen. Dieser «Dokumentarfilm» des deutschen Tierschutzextremisten Stefan Eckart, zu dem Rissi ausser seinem Namen kaum viel beigetragen hat, wurde in der Zwischenzeit als weitgehend gestelltes Machwerk entlarvt und ist Gegenstand mehrerer Strafklagen.

**Angeschlagenes Image**

Der Imageschaden, den der Tierschutz seiner an und für sich guten Sache zugefügt hat, dürfte beträchtlich sein. Der STS muss sich heute die Frage gefallen lassen, ob er seine Kraftprobe nicht am verkehrten Objekt gemacht hat. Längst nicht alle Bereiche des Tierschutzes sind derart mustergültig geregelt wie der Versuchstierbereich. Und dieser verfügt im übrigen auch über einen moralischen und ethischen Hintergrund, nämlich die Güterabwägung zwischen Erkenntnisgewinn zu Gunsten der Bekämpfung von Krankheiten und den legitimen Interessen des Tieres, welcher etwa der Bereich der Tierhaltung mit seinen bekannten Vollzugsdefiziten nicht aufweisen kann.

Sandra von Allmen, Arbeitskreis Gesundheit und Forschung

## Es stimmt — Velofahren ist gesünder!

**Velofahren in der Stadt ist weniger gesundheitsgefährdend als Autofahren. Zu diesem Schluss kommt der Wiener Professor Hermann Knoflacher, der die Schadstoffbelastung von Autofahrern und Velofahrern untersucht hat. In seiner Studie zeigt Knoflacher auf, dass Autofahrerinnen und Autofahrer am stärksten einer Atemluft ausgesetzt sind, bei der Gesundheitsschäden nicht ausgeschlossen werden können.**

Dass die Autofahrer mit der schlechtesten Atemluft vorlieb nehmen müssen, hängt direkt mit der Konstruktion ihres Gefährts zusammen. Wenn die Autos Auspuff an Auspuff fahren und oft auch stehen, nimmt im Wageninnern die Schadstoffbelastung deutlich zu. Die Velofahrerinnen und Velofahrer haben es da besser, zwar sind auch sie den Abgasen ausgesetzt, nur: sie sitzen höher, in schadstoffärmeren Regionen, und der Wind verfrachtet die gesundheitsgefährdenden Gase. Natürlich spielt es eine Rolle, wo die Radfahrer unterwegs sind. Strassen mit Baumbeständen weisen tiefere Schadstoffbelastungen auf als baumlose Verkehrswege.

Untersuchungen über die Schadstoffbelastungen für Velofahrer wurden auch in Zürich von der ETH durchgeführt. Die Resultate dieser Studie sind ähnlich. Auch in Zürich sind die Autofahrer der belasteten Umgebungsluft am stärksten ausgesetzt. Gemessen wurden mit der Zürcher Studie die Belastungen mit Kohlenmonoxid und Stickstoffmonoxid sowie mit den weit gefährlicheren Gasen Schwefeldioxid und Stickstoffdioxid.

**Das Velo ist auch ein Trainingsgerät**

Nicht nur diese Schadstoffe sind wichtig für eine Antwort auf die Frage «Ist Velofahren gesund?». Das Fahrrad ist auch ein Trainingsgerät. Alle Hauptformen der motorischen Leistung sind gefordert: Technik, Schnelligkeit, Kraft, Gelenkigkeit und Ausdauer. Velofahren ist vor allem eine Ausdauer-Sportart und deshalb geeignet, den Fettstoffwechsel zu aktivieren und die Aufnahmekapazität des Körpers für Sauerstoff zu erhöhen. Es ist möglich, die maximale Sauerstoff-Aufnahmefähigkeit durch ein Ausdauertraining — zum Beispiel Velofahren — über Jahrzehnte aufrechtzuerhalten.

Velofahren in der Stadt ist allemal gesünder als Autofahren. Die Schadstoffbelastungen sind geringer — und es resultiert erst nach ein Trainingseffekt. Oder wie es der dänische Forscher Thomas Krag ausgedrückt hat: **die Wahrscheinlichkeit, mit dem Velo gesundheitlichen Schaden zu nehmen ist kleiner als die Chance, dank dem Velo länger zu leben.**

Bauamt I



| Kirchliche Anzeigen |                                                                                                                                                                |                       |
|---------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
|                     | <b>Reformierte Kirchgemeinde Höngg</b>                                                                                                                         |                       |
| 9.30                | <i>Sonntag, 1. März</i><br>in der Kirche: Gottesdienst zur<br>Eröffnung der Aktion «Brot für alle»<br>Pfr. Christian Zangger                                   | 8.30                  |
|                     | Kollekte: Brot für alle<br>Kinderhütendienst:<br>Im Pfarrhaus neben der Kirche                                                                                 |                       |
| 9.30                | Jugendgottesdienst<br>im Kirchgemeindehaus                                                                                                                     |                       |
| 9.30                | Sonntagschule                                                                                                                                                  | 9.45                  |
| 9.30                | im Altersheim Riedhof,<br>Bastelraum                                                                                                                           |                       |
|                     | <i>Wochenveranstaltungen</i><br><i>Dienstag, 3. März</i>                                                                                                       |                       |
| 10.00               | Alterswohnheim Riedhof<br>Andacht — Pfr. Ruedi Wäffler                                                                                                         | 17.15<br>18.00        |
|                     | <i>Mittwoch, 4. März</i><br>Sonnegg — Café für alle                                                                                                            |                       |
| 11.30               | Die Sonneggfrauen servieren ein<br>feines Mittagessen. Nachmittags bis<br>17.30 Uhr geöffnet.                                                                  | 8.45<br>9.15<br>11.00 |
| 20.00               | Abendgottesdienst<br>in der reformierten Kirche, gestaltet<br>von Gemeindegliedern                                                                             |                       |
|                     | <i>Freitag, 6. März</i><br>Morgenessen im Kirchgemein-<br>dehaus, Zwinglistube                                                                                 | 9.00                  |
| 20.00               | Weltgebetstag<br>im Pfarreizentrum Heilig Geist.<br>Das diesjährige Thema lautet: «In<br>Weisheit mit der Schöpfung leben»                                     | 19.30                 |
|                     | <i>Samstag, 7. März</i><br>Aufbruch in Zürich<br>Beginn der Zürcher Jugendwoche<br>in der reformierten Kirche «Verliebt»<br>Konzert mit der Gruppe Don Camillo | 8.30<br>9.00<br>9.00  |
|                     | <b>Reformierte Kirchgemeinde<br/>Oberengstringen</b>                                                                                                           |                       |
| 10.00               | <i>Sonntag, 1. März</i><br>Pfr. Ingrid von Passavant<br>Kollekte: Für das Oberengstringer<br>Projekt der Aktion «Brot für alle»                                | 14.00<br>20.00        |
| 9.00                | Jugendgottesdienst in der Kirche                                                                                                                               |                       |
| 10.00               | Kindergottesdienst im Foyer                                                                                                                                    | 14.15                 |
|                     | <i>Wochenveranstaltungen</i><br><i>Montag, 2. März</i>                                                                                                         |                       |
| 20.15               | Lobgottesdienst in der Kirche                                                                                                                                  | 20.00                 |
|                     | <i>Freitag, 6. März</i><br>Weltgebetstag in der kath. Kirche                                                                                                   | 19.30                 |
| 20.00               |                                                                                                                                                                | 20.00                 |
|                     | <b>Eglise réformée française</b><br><i>Schanzengasse 25/<br/>Promenadengasse</i>                                                                               |                       |
| 10.00               | <i>Dimanche 1 mars</i><br>Culte. Cène.<br>Pasteur: Michel Baumgartner                                                                                          | 20.00                 |
| 10.00               | Culte de l'enfance                                                                                                                                             |                       |
| 10.00               | Garderie                                                                                                                                                       |                       |
| 11.00               | Après culte                                                                                                                                                    |                       |

## Saisonschluss der Kunsteisbahnen

Am **Sonntag, 8. März 1992, 18.00 Uhr**, endet auf den städtischen Kunsteisbahnen Heuried und Oerlikon — wie auch auf der Kunsteisbahn Dolder — die Wintersaison 1991/92. Bis zu diesem Zeitpunkt sind auch die Garderobenkästen zu räumen. Fundgegenstände können noch bis spätestens 31. März in der Lingerie der Kunsteisbahnen Heuried und Oerlikon abgeholt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sportamtes der Stadt Zürich danken der eislaufbegeisterten Bevölkerung für ihren Besuch.

## GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

### Kino am Fluss

Freitag, 28. Februar, 20.15 Uhr. **Drei Kurzvideos:** «Tanke Duke» 89; ein Zürcher der zur See fuhr und heute in Ausersihl als Kunstmaler lebt. «Kleine und grosse Tagträume» 86; Kinder werden nach ihren Wünschen, ihrer Utopie gefragt und erzählen davon. «Die Westangente muss abspecken» 86; ein Video von und über die Aktivitäten des Kur- und Verkehrsvereins Wipkingen im Jahre 1986.

Die Bar ist vor und nach den Videos geöffnet.

**Abendkafi.** Freitag, 28. Februar ab 19.00 bis 22.00 Uhr.

**Salsa-Workshop.** 29. Febr. und 1. März, Samstag und Sonntag ab 13.00 Uhr. **Salsa Nivel II:** Casino, Merengue, Son, Cha-Cha-Cha. **Kosten:** ganzer Kurs pro Person Fr. 95. **Anmeldung:** Explosion Cubana, Pedro und Susanne Martinez, Telefon 341 43 20.

**Tarde tropical.** Sonntag, 1. März, 16.30 bis 19.00 Uhr im Saal. Heisse Klänge und Rhythmen: Der Treffpunkt der Salsa-Fans!

### Werkraum

4. bis 6. März: letzte Fasnachtsvorbereitungen. 7. März: Der *Werkraum* ist geschlossen, da die GZ-«Sternugger» zur Kinderfasnacht ziehen. Die *Holzwerkstatt* bleibt vom 2. bis 8. März geschlossen.

## SVP-Frühschoppen

Löst die kontrollierte Heroinabgabe das Drogenproblem?

Manche sehen in der Freigabe von Heroin und harten Drogen überhaupt das Patentrezept für die Lösung sämtlicher Drogenprobleme und der begleitenden Auswüchse wie Diebstähle, Einbrüche und Prostitution. Sie glauben, mit einer Freigabe könnte man die ganze Szene entkriminalisieren. Andere behaupten, dass eine Freigabe bedeuten würde, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben, dass die Szene sich nicht entkriminalisieren, sondern nur verlagern würde.

Zu diesem Themenkreis diskutieren und beantworten Fragen Dr. Christian Huber, Oberrichter, und Heinz Frei, Gesamtleiter Drogenstation Frankental. **Samstag, 7. März, 10.00 bis zirka 11.45 Uhr im Restaurant Metzgerhalle Oerlikon (1. Stock), Schaffhauserstr. 354. Eintritt frei.**

## Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

**Planaufgabe:** Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

**Dauer der Planaufgabe:** 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an. Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entschieden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

**Limmattalstrasse III,** Vordach am Nebengebäude, Zone D, Holzhandel AG, Dufourstrasse 119.

**Regensdorferstrasse 164,** teilüberdachte Pergola, Zone E, Frau Hug, Regensdorferstrasse 164.

21. Februar, 1992, Baupolizei

## Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

### Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Sonntag, 1. März 1992, **Bollingen—Rapperswil**, Treffpunkt: 14.15 Uhr Bahnhof Bollingen (Zürich ab 13.26 Uhr mit S5). Durchführung: Samstag, 29. Februar, 18.00 bis 19.00 Uhr, 362 11 23

Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

**Autogen-Trainingskurse** für Anfänger und Wiederholer. 5 Kursabende: Freitag, 13./20./27. März sowie 3. und 10. April von 19.30 bis 21.30 Uhr. Ort: Kath. Kirchenzentrum in Höngg. Mitglieder Fr. 25.—, Nichtmitglieder Fr. 29.— pro Abend.

Ebenso orientieren wir über einen Kurs mit dem Samariter-Verein Höngg **«Hilfe zur Selbsthilfe»**. Ort: Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zeit: Mittwoch, 18. und 25. März 1992, Anmeldungen für beide Kurse: A. Steiner, Telefon 341 22 74 oder M. Tschäppät, Telefon 341 98 41 morgens bis 8.30 und ab 18.00 Uhr.

## Vereinsnachrichten Jugend

### Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zeltechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25. Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

### Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag-nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

#### Mädchen

**Bienli** (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

**Pradi** (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

#### Knaben

**Wölfe** (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

**Pfadi** (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

## Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

### Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 83 50.

### Frauenchor Höngg

*Singen Sie gerne?* — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

### Männerchor Höngg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, 20.00 Uhr.

Kontaktadresse

Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

### Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr

Tanzgruppe 20.15 Uhr

Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunfft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

## Vereinsnachrichten Sport

### Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunfft: Telefon 844 27 31.

## tv repariert 01 · 431 25 00

**TV / Video-Service täglich  
bis 23.00 Uhr, auch sonntags  
Reparatur mit schriftl. Garantie**

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

## Vereinsnachrichten Sozialdienste

### Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.*

Postcheckkonto 80-16299-5

### Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —  
Haushilfe Pro Senectute**

Für alle drei Dienste  
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr

und 14.30 bis 16.00 Uhr

**Ambulatorium** Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses

Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

### Krankensmobilen-Magazin

#### Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

### Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

#### Turnplan

#### Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00

Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag

(Gesundheitsgymnastik 20.00—21.00

Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

#### Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30

9.40—10.40

Donnerstag 7.50— 8.50

10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube

des ref. Kirchgemeindehauses

#### Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag 18.45—19.45

(Gesundheitsgymnastik)

Turnhalle

Brunnewis-Schulhaus

#### Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 7.55— 8.45

Turnhalle Rebbberg-Schulhaus

Präsidentin: Marianne Tschäppät, Tel. 341 98 41

“Gut,  
dass es sie  
gibt!”



**Schweizer Berghilfe**

Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein  
Telefon 01/710 88 33

20 Jahre

Fachteam

Schränkemontage

**Umzüge**  
**bis 4 Zimmer Fr.120.—**  
pro Std. (Auto und 2 Mann)  
**Tel. 341 83 55**

Sperrgutabfuhr  
**Fr. 55.—** p/Std.

### Sonntagsführungen im Zoo

Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der Regenwaldhalle im Hauptgebäude. Dauer zirka 45 Minuten. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

**Nächste Führung: Sonntag, 1. März**

Wie wechselwarme Tiere überwintern

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzteservicezentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

#### Serie 6

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 492 20 40

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsapa, Telefon 311 83 22

#### 24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

## Wir gratulieren

*Euer Herz soll sich freuen  
und Eure Freude soll niemand von Euch  
nehmen!*

*Liebe Jubilarinnen,  
liebe Jubilare*

Wir Höngger wünschen Ihnen einen glücklichen Festtag! Viel Liebe und Güte möge Ihnen begegnen. Wir möchten Sie auf Ihrem Weg durch das neue Lebensjahr mit vielen lieben Gedanken begleiten! Gottes Segen sei mit Ihnen.

### Geburtstag feiern:

28. Februar

Frau Gertrud Bucher

Imbisbühlstrasse 4; 85 Jahre

1. März

Frau Anne Felber

Hohenklingenstrasse 40; 85 Jahre

2. März

Herr Emil Lauchenauser

Am Wasser 97; 85 Jahre

2. März

Frau Nelly Ruosch

Hohenklingenstrasse 33; 85 Jahre

3. März

Frau Helene Merkelbach

Riedhofweg 4; 90 Jahre

5. März

Frau Ella Claire Meier

Im Wingert 20; 80 Jahre

6. März

Frau Anna Schaufelberger

Holbrigstrasse 10; 90 Jahre

6. März

Herr Fritz Meier

Altersheim Sydefädeli; 90 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

## Aktiv ins Alter

### Veranstaltungen des Sozialamtes

#### Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

#### Information

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in der Alterssiedlung Bombach verzögern, ist das Treffpunkt-Lokal bis auf weiteres wieder für Veranstaltungen geöffnet. Alle 14 Tage findet jeweils ein Treffpunkt-Nachmittag statt. Bitte beachten Sie die Daten.

Freitag, 6. März

**Spielfilm:** «Der Mann mit den Bäumen». Ein Schäfer zieht sich in die vollkommene Einsamkeit des Hochlandes der Provence zurück. 90 Minuten

#### Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

#### Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Dienstag und Donnerstag ab 9.00 und ab 14.00 Uhr, Freitag ab 14.00 Uhr; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch 14.30 Uhr; Fit-Turnen: Dienstag 8.45 bis 9.45 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

28. Februar

Offenes Singen mit Urs Hörler

6. März





# Coop Zürich

## Wir machen den Schalttag zum Spartag.

Morgen Samstag,  
**29.2.92**

### Unser Schalttags-Geschenk für Sie:

# BON 10%

Gültig auf alle Lebensmittel am Samstag, 29.2.92. Ausgenommen Spirituosen, Tabakwaren und Zeitschriften. Rabattkumulierung ausgeschlossen. Gültig für 1 Einkauf. Ausschneiden und einlösen in allen unseren Verkaufsstellen. Ohne Coop-Center Thalwil und ohne Bau-Center.



## Coop Zürich

### Wenn die Jagd ruht, ist die Revierarbeit nicht zu Ende

Kurz nach Winteranfang am 21. Dezember ruht im Revierkanton Zürich die Jagd. Für Jäger und Wildhüter beginnt dafür jetzt die «Revierarbeit»: Winterfütterung (schon ab November), vermehrte Kontrollgänge auf krankes Wild, Zählung des Schalenwilds. Was Jäger und Naturschützer freilich auch gemeinsam nicht verhindern können, ist die Beunruhigung der Wildtiere durch menschliche Freizeitaktivitäten. In Agglomerationsrevieren sind sie zur Dauerstörung geworden. Gerade jetzt aber bräuchte das Wild Ruhe.



Reviergang im Winter. Auch wenn die Jagd ruht, gibt es für den Jäger genug zu tun...

werden noch heimlicher. Der Dachs verschlüpft sich zur Winterruhe und zeigt sich nur noch, wenn er mal muss oder ihn ein Hüngechen plagt. Fleissig auf den Läufen ist hingegen der Fuchs. Er hält Hochzeit, wenn's am kältesten ist. «Auf den Läufen» sind Jagdpächter, Jagdaufseher und Wildhüter aber auch im Winter. Sie beobachten, überwachen, zählen, nehmen krankes Wild aus der Wildbahn, sammeln Fallwild ein und bejagen (bis Ende Februar) den wachsenden Fuchsbestand. Sie sind dazu verpflichtet.

#### Rudel lassen sich zählen

Die Zahl der Füchse lässt sich schätzen, die der Dachse und Hasen auch. Dem eigentlichen Zählen kommt das Schalenwild entgegen, indem es Rudel bildet, die sich möglichst wenig bewegen. Die Rehwildzählung ist die wichtigste. Im Mai müssen die Resultate der kantonalen Fischerei- und Jagdverwaltung abgeliefert sein; auf dieser Basis werden die **Pflichtabschüsse für das neue Jagdjahr** vorgegeben. Gute Kenntnis der Reviere verhindert in aller Regel, dass beim Zählen grob daneben gehauen wird. Über- oder Unterbestände im nächsten Jahr würden Fehler kenntlich machen, zuviel Wild zeigt sich auch an steigenden Waldschäden, zu wenig merkt der Jäger am Abschussplan. Zudem kontrolliert die Jagdverwaltung mit Stichproben.

#### Füttern oder nicht füttern?

In dieser Frage sind sich die **Fachleute nicht einig**. Eine Regel besagt: bei meterhohem Schnee, in Lagen über 800 Meter für Rotwild (Hirsche) unbedingt. Befürworter der Rehwildfütterung argumentieren eher ethisch: Man dürfe Wildtiere nicht dem Hungertod überlassen, letztlich habe der Mensch selbst den Lebensraum der Tiere zerstört. Die Gegner wiederum sagen, Wildtiere seien an schwankende Nahrungsangebote hervorragend angepasst, der Winter selektioniere schwaches und krankes Wild auf natürliche Weise. Allgemein akzeptiert wird, dass durch eine gezielte Ablenkungsfütterung Waldschäden am Wald erheblich reduziert werden. Am meisten Erfolg verspricht aber wohl die **moderne Biotoppege**, nämlich die gemeinsame Verbesserung der Lebensräume und des Nahrungsangebotes durch Landwirte, Förster und Jäger. Da-

von würden nicht einzelne Tierarten, sondern ganze Tier- und Pflanzengesellschaften profitieren.

#### Stressfaktor Mensch

Eines freilich schleckt auch dann keine Rehgeiss weg: Gute Konstitution hängt von ausreichender Ruhe ab. Vorab Schalenwild, das ständig gestört und zur Flucht gezwungen ist, verschleiss seine **Fettreserven als Energie**, sie geht **als Nahrungsreserve verloren**. Das kann tödliche Folgen haben. Joggen, Reiten, Hündeln, Tiefschneefahren, Langläufen ist der Wald nicht verboten, soll es auch nicht sein. Aber der Freizeitdruck nimmt weiterhin massiv zu und gestresstes Wild schädigt den Wald mehr als ruhiges. Die Winterruhe, die der Mensch sich selbst versagt, könnte er deshalb wenigstens dem Wild gönnen...

### Wer wird Lego-Weltmeister 1992?

Gesucht werden vier Weltmeister im Lego-Bauen. Wer Spass hat am Konstruieren mit Lego und zwischen vier und sechzehn Jahren alt ist, soll sich in einem Franz-Carl-Weber-Geschäft melden. Eine Reise nach Dänemark ins Legoland wartet auf die Gewinner.



#### Was ist zu tun?

Als erstes müssen die Interessenten in einem Franz-Carl-Weber-Geschäft den Teilnahmechein holen und die Instruktion darin lesen. Unter dem Motto «Sport und Spiel» soll ein Modell, nicht grösser als 25x25 Zentimeter, gebaut werden. Das fertige Modell ist zu fotografieren. Das Foto, zusammen mit dem erwähnten Teilnahmechein, wird bei Franz Carl Weber abgegeben. Anhand der Fotos werden die Regionalmeister ermittelt. Diese erhalten eine **Einladung zur Schweizermeisterschaft im Verkehrshaus Luzern**.

Die Sieger jeder Kategorie dürfen, samt ihren Eltern, nach Billund, Dänemark,

### Behagliches Wohnen durch richtiges Lüften

Der Schweizerische Hauseigentümerverband gibt folgende Tips für ein behagliches Raumklima:

Regelmässig Temperatur und Luftfeuchtigkeit messen. Bei zu trockener Raumluft den Wasserdampfgehalt mittels eines Luftbefeuchters erhöhen. Die relative Luftfeuchtigkeit soll 40 bis 45 Prozent nicht überschreiten.

Täglich zwei bis vier mal während jeweils 3 bis 5 Minuten bei vollständig geöffneten Fenstern lüften.

Alle Zimmer möglichst gleichmässig beheizen. Auch in wenig benutzten Räumen die Radiatoren nicht ganz abstellen. Die Türen zu absichtlich kühl gehaltenen Zimmern schliessen.

Falls Fenster auf der Rauminnenseite anlaufen, sofort lüften.

#### Natur auf Sparprogramm

Was sparen heisst, hat die Natur vorge-spurt. Rehe, Hirsche, Gamsen, Hasen haben das letzte Fett im Herbst angesetzt. Jetzt sollte es als **Notration** dienen. Bewegungen werden daher auf ein Minimum beschränkt.

Im Sommer sind Rehe, das zahlenmässig bedeutendste Zürcher Schalenwild, eher Einzelgänger. Läge Schnee, die Spuren würden es beweisen. Im Winter zeigen sie das Gegenteil: Die Rehe bilden Rudel, stehen an wind- und schneegeschützten Stellen beisammen, Hasen



Druckerei AG Hönig  
Pfingstweidstrasse 6  
8049 Zürich  
Telefon 272 55 31  
Fax 272 55 20

Gediegene Drucksachen sind kein Zufall — vielmehr eine Frage der Wahl des Lieferanten. Fragen Sie uns.

(ZJH) Lebende Organismen sind auf die Bedingungen der Jahreszeiten eingerichtet. Im Winter heisst dies: Ruhe. Baum, Strauch und Gras ziehen ihre Säfte ins Wurzelwerk zurück, viele Vögel ziehen in ferne Länder, Säuger bewegen sich sparsam, um Energie zu sparen, manche fallen, wie das Murmeltier, in todähnlichen Winterschlaf. Auch der Mensch ist auf Winter programmiert, viele spüren's nur allzu deutlich. Nur er aber, das höhere Tier, stresst unentwegt weiter.



